

Ev.-Luth. Gemeinde-Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 52. No. 18.

Milwaukee, Wis., 15. September 1917.

Lauf. No. 1263.

Predigt,

gehalten von Präses G. C. Bergemann bei der vierhundert-jährigen Reformationsjubelfeier der Wisconsinynode am 15. Juli 1917 im Auditorium zu Milwaukee, Wis.

Aber das alles von Gott, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2. Kor. 5, 18—21.

1517—1917 ein Zeitraum von vierhundert Jahren. Nach vierhundert Jahren genießen wir noch die Segnungen des Werkes, das Gott im Jahre 1517 durch Luther angefangen und in den folgenden Jahren durchgeführt hat. Durch die Reformation hat Gott der Kirche Sein Wort wieder gegeben und hat es bisher lauter und rein erhalten. Als Kinder der Reformation haben wir lutherische Christen das Erbe angetreten, wir haben das Wort und durchs Wort sind wir gesegnet mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Das wollen wir nicht vergessen, das wollen wir zu stetem Andenken in unser Gedächtnis schreiben. Dafür wollen wir Gott von Herzen danken. Zu dem Ende feiern wir in diesem Jahre das vierhundertjährige Jubiläum der Reformation. Zu einer solchen Feier sind wir heute hier versammelt. Gott wolle sich diese Feier gefallen und uns erkennen lassen, wie wir so hohe Ursache zum Loben und Danken haben.

Angeichts der Fülle des Segens ist es angezeigt, bei der Hauptsache stehen zu bleiben. Die Reformation war ein Kampf gegen und ein Sieg über den römischen Ablaßgrel. Mit Gottes Wort hat Luther diesen Greuel bekämpft, und Gottes Wort hat den Sieg davongetragen. Gott hat den falschen Ablaß zu schanden gemacht und seiner Kirche die rechte Predigt vom Ablaß gegeben. Und wo dieser Segen recht erkannt wird, da dankt man Gott mit Herzen, Mund und Händen.

Es ist:

Die rechte Predigt vom Ablaß, die als Reformationsgabe uns lutherische Christen zum Dank gegen Gott bewegt.

- I. Durch die Reformation haben wir die rechte Predigt vom Ablaß.
- II. Durch die Predigt wollen wir uns zum Dank gegen Gott bewegen lassen.

I.

Durch die Reformation haben wir die rechte Predigt vom Ablaß. Durch Luther hat Gott unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Der Inhalt dieses Wortes ist: „Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ Durch dies Wort von der Versöhnung spricht Gott die Welt, die Menschen, von Sünden los und erklärt sie für gerecht. Das ist aber der rechte Ablaß. Und nun hat Gott mit dem Wort auch „das Amt gegeben, das die Versöhnung“ d. i. den rechten Ablaß, „predigt“. Ja wir haben die rechte Predigt vom Ablaß. Wir wollen sie etwas näher betrachten.

Gott hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Gott hat das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Damit weisen wir hin auf den, der allein Ablaß gewähren, Schuld und Strafe der Sünde erlassen und also Sünder gerecht sprechen kann. Das kann kein Mensch, kein Gewaltiger der Erde, kein Kirchenfürst. Das kann nur Gott. Denn an ihm allein haben wir gesündigt. Wenn er Sünde zurechnet, wer will bestehen? Wenn er Sünde erläßt, wenn Gott gerecht spricht, wer will dann beschuldigen? So predigen wir in der lutherischen Kirche vom Ablaß, und das ist recht gepredigt.

So predigte man vor der Reformation nicht. Da hieß es, „der Papst habe mehr Macht als alle Apostel, Engel und Heiligen; denn diese wären unter Christo, der Papst aber sei Christo gleich; ja seit seiner Himmelfahrt habe Christus bis zum jüngsten Tag in der Kirche nicht mehr zu regieren, sondern seine Herrschaft dem Papst übergeben als seinem Statthalter“. Der Papst hatte sich in den Tempel Gottes gesetzt als ein Gott und gab vor, er sei Gott. So nahm er das Recht und die Macht, Ablaß zu gewähren, für sich in Anspruch, und verfluchte jeden, der solchen Ablaß nicht anerkennen wollte.

Luther hat diesen seelenverderblichen Betrug aufgedeckt. Er sagt in der 21. These: „Es irren also die Ablasskommisäre, welche sagen, durch des Papstes Ablass werde der Mensch los und ledig aller Strafe und selig.“ Ja, er redet noch deutlicher, wenn er später bezeugt: „Ablass (nämlich des Papstes) ist eine höllische, teuflische, antichristliche Trügerei, Dieberei, Räuberei, dadurch der römische Nimrod und Sündenlehrer aller Welt Sünde und Hölle verkauft und alle ihr Geld um solchen unfäglichen Schaden ausfaugt und abledert.“ So ist durch die Reformation der Papst offenbart als der Mensch der Sünde, und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widersärtiger und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, 2. Theff. 2, 3. 4. Es ist durch die Reformation der falsche Ablass zu schanden gemacht und die Kirche der Reformation hat nun die rechte Predigt vom Ablass, den Gott gewährt.

Aber wie? Durch das Wort von der Versöhnung, das unter uns aufgerichtet ist und gepredigt wird. Das ist das Mittel, durch welches Gott mit uns handelt: Das Wort von der Versöhnung. Wo das gepredigt wird, da ist der wahre Ablass. Denn da hören wir: „Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber.“ Das ursprüngliche Verhältnis, in welchem der nach dem Ebenbilde Gottes geschaffene Mensch zu seinem Gott stand, das Verhältnis des Friedens, war durch die Sünde aufgehoben. An Stelle des Friedens war Feindschaft getreten. Die Sünde ist Feindschaft wider Gott: Und wie der Friede vereinigt, so trennt die Feindschaft. Eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander, Jes. 59, 2. Diese Feindschaft hat Gott aufgehoben, er hat das ursprüngliche Friedensverhältnis wieder hergestellt, er hat die Welt mit ihm selber versöhnt. In Christo ist wieder zusammengefaßt, was durch die Sünde getrennt war: Gott und die Welt. Die Scheidewand ist gefallen, die Sünde ist aus dem Mittel getan. Nicht als Sünder, sondern als Gerechte stehen wir vor Gott da. Wie hat Gott das möglich gemacht? So: Er „rechnete ihnen,“ den Sündern, „ihre Sünde nicht zu. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ Christus ist an die Stelle der Sünder getreten und hat ihre Sache zu der seinigen gemacht; hat nach des Vaters Willen Schuld und Strafe auf sich genommen. Und so ist er als unser Stellvertreter unter das Gesetz getan, und zwar nicht unter die Forderungen, sondern auch unter die Drohungen des Gesetzes. Er hat geleistet, was das Gesetz fordert, denn er hat es vollkommen erfüllt; er hat gelitten was das Gesetz droht, denn er hat die Strafe der Sünde getragen. So hat er durch Tun und Leiden des Vaters Willen vollbracht. Hat mit seinem tätigen Gehorsam unsere Schuld getilgt und mit seinem leidenden Gehorsam unsere Strafe gebüßt. So ist Schuld und Strafe weggenommen. Das hat er für die ganze Sünderwelt getan. Und nun hat Gott der Vater Christi Tun und Leiden als völlige Genugtuung für alle Sünder durch die Auferweckung seines Sohnes anerkannt und hat die ganze Welt von Schuld und Strafe losgesprochen, sie für gerecht erklärt. „Gleichwie durch eines

Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.“ Römer 5, 19. Durch Adam viele, nämlich alle Menschen Sünder, durch Christum ebenso viele, nämlich alle Menschen gerecht. Das ist das Wort von der Versöhnung, und wo dies Wort gepredigt wird, da gewährt Gott Ablass, da spricht Gott selbst die Sünder los von Schuld und Strafe, da spricht Gott Sünder gerecht. Das ist die rechte Predigt vom Ablass. Und die lutherische Kirche hat diese Predigt als Reformationsgabe.

Vor der Reformation lag das Amt des Wortes danieder. Das Wort der Wahrheit war verdrängt, an dessen Stelle war die Lüge des Papsttums getreten, daß der Mensch durch eigene Werke und Genugtuung, durch Fasten, Beten, Rasteten, Wallfahrten und dergleichen Gott versöhnen, Vergebung erlangen und die Seligkeit verdienen könne. Ja, diese Genugtuung durch Werke wurde schließlich in Geld verwandelt. Des Papstes Ablassprediger durchzogen die Länder der Christenheit und boten Ablassbriefe, Erlassscheine, in welcher die Gnade Gottes verbrieft und versiegelt war, zum Verkauf aus. Vergebung der Sünden zu verkündigen, Vergebung der Sünden zu erlangen war eine einfache Geldangelegenheit geworden. So betrog man die armen Seelen. Dagegen trat Luther auf in seinen 95 Thesen. So gleich in der ersten: „Unser Herr und Meister Jesus Christus, da er spricht: Tut Buße usw., will, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sei. Wie bedeutsam! An der Spitze der ganzen Reihe steht der Name, in welchem allein Heil für arme Sünder zu finden ist, und nicht ein Wort des Papstes, sondern ein Wort aus Christi Munde ist der ganzen Reihe der Thesen zu Grunde gelegt. Und auf diesem Grunde stehend bezeugt er in der 32. und 33. These: „Die werden samt ihren Meistern ewig verdammt, welche durch Ablassbriefe ihrer Seligkeit gewiß zu sein glauben. Man soll sich mit Fleiß hüten vor denen, welche sagen, des Papstes Ablass sei jene unschätzbare Gabe Gottes, dadurch der Mensch mit Gott versöhnt werde.“ Und in der 62.: „Der wahre Schatz der Kirche ist das hochheilige Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes.“ O, es waren gewaltige Schläge, die Luther am 31. Oktober 1517 führte, als er diese Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug! Und nun hat er Schlag auf Schlag folgen lassen — vor Cajetan, gegen Dr. Eck, zu Worms vor Kaiser und Reich, von der Wartburg aus, durch seine deutsche Bibel, durch die Katechismen, in seinen Kämpfen wider die Schwärmer und Sakramentierer, im Bekenntnis von Schmalkalden, als Professor, als Prediger, in seinen Büchern und Schriften. Durch Lehren und Wehren rief er mit lauter Stimme: „Fürchtet Gott! Gebet ihm die Ehre!“ „Wenn Gott spricht, laßt euch ein Wort Himmel und Erde zu enge machen; denn sein Wort ist die Wahrheit, und was der Papst, und was die Vernunft dagegen sagt, ist Irrtum und Lug! Insonderheit gebt ihm die Ehre, daß er und er alleine in Christo Jesu das Heil der Sünder sei, er, der aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben die Gottlosen gerecht macht, und

daß, die gerecht worden sind durch den Glauben, selig sind, ob sie der Papst auch tausendmal verdamme, wie die, welche nicht glauben, verdammt sind, ob sie der Papst auch tausendmal selig spräche.“

So hat Luther den stolzen Bau des Papsttums, der auf Lug und Trug gebaut war, zertrümmert durch den Geist des Mundes Gottes, das Wort Gottes. Der falsche Ablass ist zu schanden gemacht. Die Wahrheit Gottes hat über die Lüge gesiegt. Durch die Reformation hat Gott wieder aufgerichtet das Wort von der Versöhnung, und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt durch Jesum Christum, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünde. Die rechte Predigt vom Ablass, wie sie in der lutherischen Kirche geführt wird, ist eine Gabe der Reformation.

II.

Durch diese Predigt wollen wir uns zu Lob und Dank gegen Gott bewegen lassen.

Die Reformation ist Gottes Werk. Alle Reformationsgaben verdanken wir ihm. „Das alles von Gott,“ so müssen wir mit unserm Text sagen. Luther war nur der Knecht, den Gott sich selbst erzog und in die Arbeit stellte, als es galt, das Werk hinauszuführen, welches er zum Heil der Kirche beschlossen hatte.

Es würde zu weit führen, wollte ich im einzelnen nachweisen, wie Gott sich diesen Knecht und Diener selbst erzogen — im Elternhaus, auf niederen und höheren Schulen zu Magdeburg, Eisenach, Erfurt, auf der Universität; im Kloster, zu Wittenberg, zu Rom, in Sündennot und Hölleangst, bei Gebet, Studieren und Anfechtung; wie Gott ihn bei all den Erfahrungen vom tiefsten Verfall der Kirche zur Erkenntnis seiner eigenen Not brachte; wie er in Luther ein herzliches Verlangen nach Befreiung aus der Finsternis des Papsttums und nach der rechten Lehre von dem Weg zur Seligkeit erweckte; wie er ihn das Bibelbuch finden ließ und dadurch zur Erkenntnis des Evangeliums und zum Glauben an dasselbe brachte, und es nun mit ihm ging nach dem Schriftwort: „Ich glaube, darum rede ich,“ wie er, als er nun redete, ohne es zu wissen und zu wollen, mitten in der Arbeit, mitten in dem Kampf stand, den Gott ihm verordnet hatte — in dem Kampf gegen die Macht der Finsternis; wie er trotz Interdikt und Fluch und Bann in Gottes Kraft und unter Seinem Schutz den Kampf zum Siege führte. „Ein feste Burg ist unser Gott,“ das war Luthers Feldgeschrei, vor welchem die Mauern der römischen Zwingburg fielen.

Sa: „Das alles von Gott.“ Er hat eine Erlösung geschaffen seinem Volk, hat es aus dem Gefängnis geführt zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes, die es hat und genießt unter der Predigt des Evangeliums vom rechten Ablass, der Vergebung der Sünden durch Christi Blut, der Gerechtigkeit vor Gott durch Christi Verdienst, des Friedens mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.

Und du, Lutherisches Volk, hast und genießt diese Freiheit, du hast den wahren Schatz der Kirche, „das hochheilige Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes“. Das

ist Gottes Gabe an dich. Du bist nicht gefangen in allerlei Satzungen, durch welche die Seelen aufgehalten und die Gewissen geknechtet werden. Du bist erleuchtet zu der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi, der da ist des Gesetzes Ende, und durch den jeder gerecht ist, der an ihn glaubt. Aller Satzungen frei bekennst und rühmst du: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.“ Römer 3, 28. In dem Wort von der Versöhnung durch Jesum Christum, das Gott unter dir aufgerichtet hat und predigen läßt, leuchtet dir das Gnadenantlitz Gottes in lauter Freundlichkeit und Leutseligkeit — in lauter Wohlgefallen. Dies selige Licht, das Gott vor vierhundert Jahren aus der Finsternis des Papsttums hat hervorleuchten lassen, scheint dir heute noch. In diesem Lichte stehst du vor dem Angesichte Gottes — ein priesterlich Volk im heiligen Schmuck, geschmückt mit der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Du bist in seinem Namen täglich fröhlich und in seiner Gerechtigkeit herrlich. Wohl dir, du kannst jauchzen, ja, du kannst nicht anders, du mußt jauchzen dem Hort deines Heils, Gottes Reformationsgabe, das Wort von der Versöhnung, der Vergebung, der Gerechtigkeit, dieser göttliche Ablass füllt dir das Herz und öffnet dir den Mund, und dann heißt es: „Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen.“ Ps. 9, 2.

Aber nicht nur mit Worten wollen wir ihm danken, sondern auch mit der That. Auch dazu bewegt uns die Reformationsgabe. Der wahre Schatz der Kirche, das hochheilige Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes, ist auf uns gekommen. Wie denn? Gott hat sich zu allen Zeiten ein Volk zubereitet, das Seinen Ruhm verkündigt, Sein Evangelium rein und lauter bewahret und diesen Schatz der Kirche von Geschlecht zu Geschlecht weiter gegeben hat. Diese Aufgabe ist uns geworden. Ja, unsere lutherische Kirche ist vor andern dazu berufen, da sie vor andern das Evangelium rein und lauter hat. Uns gilt: „Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ Wir wollen über diesen Schatz wachen, das wir ihn nicht verlieren, daß er unseren Kindern und ferneren Geschlechtern erhalten bleibe. Und da so vielen die Herrlichkeit und Gnade Gottes noch nicht verkündigt ist, so wollen wir immer mehr Boten ausrüsten und aussenden, die an Christi Statt bitten und ermahnen: „Lasset euch versöhnen mit Gott.“ Die den rechten Ablass predigen und anpreisen und zum Kaufen auffordern: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kauft ohne Geld und umsonst beide Wein und Milch. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brot ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in Wollust fett werden. Jes. 55, 1. 2.

Gott wird sich solchen Dank gefallen und unsere Arbeit gesegnet sein lassen zur Erhaltung und Ausbreitung der lutherischen Lehre und Kirche. Amen.

Wittenberg.

Erzählung aus den großen Tagen der Reformation.

Von D. Sagedorn.

(Fortsetzung.)

17. Geheime Wege.

Einige Tage nachher erschien Rolf mit Konrad auf der Erlenburg.

Der Kastellan hatte immer noch keine bestimmten Nachrichten bekommen, aber ein aus unbekannter Quelle stammendes Gerücht von der Gräfin Tod, Hildes Kloostergang und der bevorstehenden Übertragung der Grafschaft an die Dominikaner hatte ihn schon auf die Kunde vorbereitet, die Rolf ihm brachte.

Das Gerücht war in letzter Zeit mit immer größerer Bestimmtheit aufgetreten und hatte nicht nur bei der Dienerschaft, sondern in der ganzen Umgegend Aufregung und Empörung verursacht. Man hatte gedroht, den verhassten Schleichern das Erbe mit Gewalt streitig zu machen und schmiedete schon allerhand Pläne, — da geschah etwas, was die Aufmerksamkeit der Leute in solchem Maße in Anspruch nahm, daß die kriegerische Stimmung darüber verging.

Fast scheute sich der Kastellan, es den aufgeklärten Lutheranern zu erzählen.

„Spottet, wenn Ihr wollt,“ sagte er, „aber es ist die Wahrheit: seit einer Woche spukt es auf der Burg. Jede Nacht hört man unheimliche Geräusche; das Sterbezimmer des Grafen erleuchtet sich, man hört Schritte darin auf und ab gehen, und ich habe mit meinen eigenen Augen vom Hofe aus den Grafen in seinem Sterbezimmer am Fenster stehen sehen, genau so, wie er es bei Lebzeiten oft tat, wenn er nicht schlafen konnte. Auch andere haben ihn gesehen. Die Tür des Zimmers ist fest verschlossen, ich trage den einzigen Schlüssel stets bei mir. Auch die Fenster können von außen nicht geöffnet werden. Ich habe nie so Unheimliches erlebt. Fast die ganze Dienerschaft hat den Dienst gekündigt und die Burg verlassen. Wie lange ich es noch aushalten werde, weiß ich nicht. Ich bin zwar nicht gerade abergläubisch, aber — nun, ich werde auf meinem Posten verharren, so lange ich es ertragen kann. Und wenn sich die Sache so verhält, wie man sich's allgemein erklärt, wäre es mir ja auch sehr recht.“

„Wie erklärt man sich's denn?“ fragte Rolf.

„Man sagt, der Graf sei erschienen, um selber sein Eigentum gegen die Pfaffen zu beschützen. Das scheint mir die einfachste und glaubhafteste Erklärung. Ziemlich ich darüber nachdenke, desto gewisser ist es mir, daß es einem Manne wie dem Grafen im Grabe keine Ruhe lassen kann, wenn seine verhasstesten Feinde einen solchen Frevel —“

Konrad unterbrach ihn mit einem schallenden Gelächter. „Höre, Alter, ich kenne dich zwar nicht, aber ich habe dich im Verdacht, daß hinter deinem treuherzigen Gesicht ein Schalk steckt. Sag uns die Wahrheit: hast du diesen Spuk nicht selbst veranstaltet, um die Dominikaner abzuschrecken und

bei den Leuten desto größeren Abscheu vor ihren schwarzen Plänen zu erwecken?“

Aber der Kastellan starrte ihn nur verständnislos an und sagte dann mit traurigem Kopfschütteln: „Ihr tut mir Unrecht, junger Herr. So klug bin ich nicht.“

„Nein,“ sagte Rolf lachend zu Konrad, „da tust du meinem alten Freunde wirklich Unrecht. Aber es hat keinen Zweck, uns jetzt darüber den Kopf zu zerbrechen. Das Beste wird sein, wir kommen heute abend und sehen uns die Geschichte an, wenn sie vor sich geht. Und es ist in dieser ganzen Zeit auch niemand hier gewesen, um sich nach dem Vater oder den gnädigen Frauen zu erkundigen?“

„Doch,“ antwortete der Kastellan, „vor etwa einem Jahre kam ein Bote mit einem versiegelten Brief von der Universität zu Wittenberg und schärfte mir ein, ihn gut aufzubewahren und dem Vater Laurentius sogleich nach seiner Rückkehr zu übergeben.“

Rolf ließ sich den Brief zeigen und reichte ihn Konrad.

Konrad warf nur einen Blick auf die Aufschrift und erklärte dann bestimmt:

„Das ist Luthers Handschrift.“

Was konnte Luther von dem Vater wollen?

„Nun, das geht uns nichts an“, sagte Rolf schließlich. „Bewahre den Brief nur gut auf und übergib ihn dem Vater, wenn er kommt. Wir werden spät am Abend wiederkommen, und wenn wir uns den Spuk betrachtet haben, wollen wir beraten, was weiter zu tun ist.“

Rolf war auf dem Rückwege lange Zeit sehr schweigsam und tief in Gedanken versunken. Aber endlich kam er zu einem Entschlusse und sagte:

„Ich will dir ein Geheimnis anvertrauen, Konrad, das ich seit des Grafen Tode streng für mich behalten habe. Ich würde es auch weiter verschweigen, denn es geht niemanden etwas an, aber es ist mir klar, daß ein unberufener Mensch dahinter gekommen ist und es zu einem bösen Zwecke gebraucht.“

„Nur heraus damit,“ sagte Konrad, „du weißt, ich kann anderer Leute Geheimnisse besser bewahren als meine eigenen.“

„Als ich kurz vor dem Ende des Grafen mit ihm und Luther allein war und Luther den Grafen absolviert hatte, bat der Graf Luther, ein kleines Geschenk an die Wittenberger Universität mitzunehmen, das er, wie er sagte, schon längere Zeit bereit liegen hatte. Dann befahl er mir, den großen Kleiderschrank zu öffnen, der nahe dem Bette eingebaut ist, meine Daumen an zwei bestimmte Stellen in der Wand zu legen und mit aller Kraft darauf zu drücken. Ich tat, wie mir geheißen, und vor mir öffnete sich ein zweiter, geheimer Schrank, in welchem das gewünschte Paket lag. Ich überreichte es Luther und schloß den Schrank wieder, aber ich bemerkte, daß dieser Schrank keinen Boden hatte, sondern daß eine Treppe nach unten ins Dunkle führte. Natürlich konnte ich es nach des Grafen Tod nicht lassen, eines Tages die geheime Treppe hinabzusteigen, teils aus Neugierde und teils, weil ich mich durch das Vertrauen des Grafen dazu berufen glaubte. Die Treppe führt weit

hinab in eine Felsenhöhle im Berge, deren eines Ende fast unter der Burgmauer gelegen ist. Es dauerte sehr lange, bis ich die Mündung der Höhle fand. Es ist nur ein kleines Loch, durch das man knapp hindurchkriechen kann, unten am Berge, unter Steinen und Geröll so versteckt, daß wohl schwerlich ein Mensch es zufällig finden würde. Wer immer es sein mag, der den Spuk da oben aufführt, jemand muß ihm den geheimen Gang verraten haben.“

„Nun, das werden wir hoffentlich diese Nacht erfahren,“ meinte Konrad, „und wenn er dann noch einmal wieder spukt, wird es echt sein.“

„Kannst du dir nicht denken, wer es ist?“ fragte Rolf. „Mir wird es immer gewisser, daß kein anderer hinter der Geschichte steckt als Pater Laurentius. Ich würde mich sehr in ihm täuschen, wenn er in den langen Jahren seines Aufenthalts auf der Burg das Geheimnis nicht entdeckt hätte; es müßte denn sein, daß auch die Gräfin es nicht gekannt hätte. Wenn sie es gekannt hat, so hat sie es auch gewiß mitgeteilt, denn bei den Sünden des Grafen und seiner Ahnen mag dieser geheime Gang zuweilen stark mitgespielt haben. Und dieser Spuk soll jedenfalls dazu dienen, die Schauererzählungen beim Volke wieder aufzufrischen, die bald nach des Grafen Tode von den Mönchen in Umlauf gesetzt wurden: der Teufel habe den Luther durchs Schlüsselloch ins Sterbezimmer des Grafen geführt und die Seele des Grafen mitgenommen, und was dergleichen Geschichten mehr waren.“

„Wahrhaftig, Rolf, ich glaube, du hast recht“, sagte Konrad. „Der Glaube, daß der Graf im Grabe keine Ruhe finden kann und nachts in der Burg umherspaziert, wird schließlich zum Nutzen der Dominikaner ausschlagen. Man wird ihnen die Burg desto leichter überlassen, und wenn sie hernach den Geist gebannt haben, wird ihr Ansehen desto größer sein. Der Pater hat gar nicht so übel gerechnet.“

* * *

Am Abend kehrten die beiden Freunde wieder zur Burg zurück, aber nur Konrad ging hinein. Rolf schlich am Fuße des Berges entlang, um sich am Eingang der Höhle auf die Lauer zu legen.

Es dauerte eine ganze Weile, bis er sich unter den bunt durcheinander stehenden und übereinander liegenden Felsblöcken, den Steinhausen, Baumstämmen und Erdlöchern zurechtgefunden hatte.

Endlich! da war der gesuchte Eingang.

Naheliegen lag ein paar gewaltige Felsblöcke so auf- und nebeneinander geschichtet, daß man sich keinen besseren Beobachtungsposten wünschen konnte. Man konnte von hier aus, ohne selbst gesehen zu werden, einen Menschen schon von weitem herannahen sehen, und er mußte, um an die Höhle heranzugelangen, so nahe vorüberkommen, daß man ihn leicht erkennen konnte.

Es war eine helle Mondnacht.

Wohl eine Stunde hatte Rolf in seinem Versteck gelegen, da sah er die erwartete Mönchsgestalt heraufkommen. Daß es nicht Pater Laurentius in eigener Person war, ließ sich leicht erkennen. So sink sprang der Pater nicht

von Felsblock zu Felsblock. Aber einer vom Dominikanerkloster war's, Rolf kannte die Gestalt; und als der Mönch nur wenige Fuß vor Rolf einen Augenblick stehen blieb, pustete, sich den Schweiß abwischte und sein Gesicht Rolf zuwandte, erkannte Rolf auch das Gesicht. Es gehörte dem Bruder Sixtus, den Rolf als einen Freund des Paters öfters mit ihm zusammen gesehen hatte.

Der Mönch seufzte und schritt langsam weiter.

„Ja, ja,“ dachte Rolf, „ein Vergnügen ist es gewiß nicht, jede Nacht hier heraufzusteigen, im Schoß der Erde umherzukriechen und dann die Hunderte von Stufen emporzuklettern. Aber dafür hast du auch das selige Bewußtsein, dich im Dienste der Kirche aufzuopfern; und dein Pater, der Teufel, wird es dir dereinst reichlich lohnen.“

Es kostete Rolf große Überwindung, der Versuchung zu widerstehen, den Mönch in der Höhle einzusperrern, was er vermittelt einiger Steine leicht hätte tun können. Aber das lag nicht in seinem Plane. Er verließ sein Versteck und ging hinauf zur Burg.

Konrad hatte dem Kastellan von Rolfs Geheimnis nichts erzählt. Sie saßen im Garten und warteten auf Rolf. Erst als Rolf erschien und durch das, was er gesehen, die Richtigkeit seiner Mutmaßung bestätigen konnte, erfuhr der Kastellan, was es mit dem Spuk auf sich hatte. Er hatte von der geheimen Treppe nichts gewußt, obgleich er sich entsinnen konnte, daß man früher öfters so etwas gemunkelt hatte, als der Graf noch an den Raubzügen teilnahm und öfters fremde Leute in der Burg auf unerklärliche Weise erschienen oder verschwanden.

Eben fing der Kastellan an, die mehr oder weniger guten alten Zeiten zu erörtern — in der Erinnerung alter Leute sind die alten Zeiten bekanntlich immer gut, auch wenn es Raubritterzeiten sind, und die neuen Zeiten immer schlecht, auch wenn es die Zeit der Kirchenreformation ist — da unterbrach er sich und wies auf das bewußte Fenster:

„Seht, da geht's wieder los!“

Das Fenster war erleuchtet, man sah einen Schatten hin und her gehen, und bald erschien eine Gestalt am Fenster, die, so weit die kleinen, runden Scheiben sie erkennen ließen, niemand anders sein konnte als der verstorbene Graf. Es war derselbe Bart, dieselbe Gestalt, dieselbe Haltung, dieselbe Kleidung.

„Ich verdenk's dir nicht, Alter, daß es dir unheimlich wurde, diese Erscheinung zu sehen“, sagte Rolf. „Der Bruder Sixtus muß die Kunst gründlich gelernt haben. Wenn ich's nicht wüßte, ich würde selber fast einen Eid darauf leisten, daß es der Graf ist. Freilich, die Kleider findet er ja immer im Schrank bereit hängen, aber der Bart und die Perücke sind Kunstwerke, und wie er die Gestalt und die Haltung des Grafen und jede Bewegung nachahmt, das ist fast unglaublich! Wenn wir so einen Menschen in unserem Dienst hätten, Konrad!“

Der Kastellan sprang auf. „Was sitzen wir hier und bewundern den Schurken?“ sagte er aufgeregt. „Wir müssen uns beeilen, sonst entwischt er uns!“

Aber Rolf und Konrad blieben ruhig sitzen.

„Mach keinen Lärm, Alter“, sagte Kolf lachend. „Wenn's der Pater Laurentius selber wäre, wären wir schon da und hätten ihn beim Wickel. Aber weil's bloß sein Helfershelfer ist, haben wir beschlossen, ihn ruhig weiter spuken zu lassen.“

Es dauerte eine ganze Weile, bis die beiden Freunde den Alten von der Wichtigkeit ihrer Pläne überzeugt hatten.

„Einerlei, was wir mit dem Bruder Sixtus anfangen, ob wir ihn totschißen, gefangen hielten oder laufen lassen, ja, wenn wir nur das Allergeringste täten, die Mönche merken zu lassen, daß wir hinter ihren Streich gekommen sind, so würden sie gewiß dem Pater Laurentius sofort eine Warnung zugehen lassen; und dann können wir lange warten, ehe er sich hier blicken läßt. Nein, Alter, du mußt dich in Geduld fassen, das Übel noch eine Weile tragen, dich stellen, als ob du an den Spuß glaubtest, tüchtig feuzen und aller Welt sagen, du glaubtest jetzt selber, es sei das Beste, wenn die Burg in die Hände der heiligen Väter und die Seele des Grafen dadurch zur Ruhe käme. Dann werden die Mönche sich ihrer Sache bald sicher sein, und desto eher wird der Pater sein Erscheinen machen.“

„Und haben wir den Pater erst in unserer Gewalt“, sagte Kolf, aufstehend, „dann wird kein Ruttenträger wieder diesen Boden betreten, und wenn ich ihn allein gegen den Teufel und sein ganzes Reich verteidigen muß.“

Dem ehrlichen Alten widerstrebte es zwar, den Unfug noch weiter zu dulden und sich noch auf seine alten Tage das Geucheln anzueignen, aber er sah ein, daß es sein mußte; und als die beiden Freunde am nächsten Morgen die Burg verließen, wußten sie, daß der Kastellan das Seinige tun würde, dem Pater den gebührenden Empfang zu bereiten, je eher, je lieber.

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Das Kriegsziel
und:

Wie wir es erreichen können.

Das Ziel, um dessen Erreichung es sich in unserem Gemeindeblattkrieg handelt, ist bereits in der Nummer vom 1. September angegeben worden. Wir wollen, um es nochmal kurz zu sagen, 5000 neue Leser für unser Gemeindeblatt gewinnen.

Da schüttelt vielleicht mancher den Kopf und sagt, das ist zuviel, das werden wir nimmer erreichen. Wir werden uns dazu bequemen müssen, unser Kriegsziel zu revidieren.

Wer mit solcher Gesinnung in diese Arbeit eintritt, wird nicht als Sieger daraus hervorgehen. Solchen Einflüsterungen sollte daher auch niemand Gehör schenken; denn 5000 neue Leser zu gewinnen, liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit. Wenn wir uns vorgenommen hätten, im Laufe dieses Jahres in jede Familie unserer Synode ein kirchliches Blatt unterzubringen, dann hätten wir damit das Ziel zu hoch gesteckt, aber 5000 neue Leser lassen sich gewinnen.

Wie dies Ziel zu erreichen ist, soll im folgenden gezeigt werden.

Wir haben in unserer Allgemeinen Synode in runder Zahl 500 Pastoren. Von diesen Fünfhundert muß die Hauptarbeit getan werden.

Laßt euch, lieber Bruder in Christo, diese Arbeit noch einmal im rechten Lichte zeigen, damit ihr sie mit rechter Lust tut und nicht als schwere, niederdrückende, euer Amt und eure Person entehrende Last empfindet. Wenn ich eine Familie zum Halten des Gemeindeblattes bewogen habe, dann habe ich dadurch in dieser Familie einen stillen Mitarbeiter gewonnen, der sechszwanzig Mal im Laufe des Jahres bei ihr einkehrt und das im stillen verrichtet, was ich Sonntag für Sonntag öffentlich treibe: die Predigt des Evangeliums. Unser Gemeindeblatt steht im Dienst des Evangeliums. Es wird um des Evangeliums willen geschrieben, gedruckt und ausgesandt. Das Evangelium ist die Eine, große Hauptsache; auf die alles hinzielt.

Ist uns das klar, dann werden wir um des Wortes unseres Heilandes willen: **Prediget das Evangelium!** auch unser Gemeindeblatt gerne verbreiten helfen, denn auch dadurch predigen wir ja das Evangelium. Das ist unser Beruf. Hülfe Gott, daß wir samt und sonders als fleißige, treue Arbeiter in unserem Berufe erfunden werden! An seinem Segen wird Gott es dann auch gewißlich nicht fehlen lassen.

Also wir haben fünfhundert Pastoren, die willig sind um ihres Heilandes willen etwas Besonderes zu tun. Diese teilen wir in zehn Klassen von je fünfzig ein. Ob ein Pastor zur ersten, zweiten, dritten oder gar zur zehnten Klasse gerechnet wird, das hängt zum Teil von den örtlichen Verhältnissen: von der Größe seiner Gemeinde, von dem Beruf seiner Gemeindeglieder und von der Arbeitsgelegenheit an dem betreffenden Orte ab. Zum Teil und oft nicht zum geringsten Teil hängt es vom Pastor selbst ab. Unsere Reiseprediger werden sich mit wenigen Ausnahmen um der äußerlichen Verhältnisse willen wohl in die zehnte Klasse einreihen müssen. Ein Pastor, der keine fünfzehn Glieder in seiner Gemeinde hat, die das Gemeindeblatt nicht lesen, kann beim besten Willen nicht zur ersten oder zweiten Klasse gehören. Damit soll selbstverständlich kein Tadel gegen unsere Reiseprediger oder Pastoren mit kleinen Gemeinden ausgesprochen werden.

Wir haben ferner in unsern Gemeinden eine Anzahl Gemeindeblattleser, die, wenn wir mal so sagen dürfen, zur alten Garde gehören. Sie haben seit zwanzig, dreißig und mehr Jahren das Blatt gelesen, sind mit demselben so innig verwachsen, daß sie es sich garnicht vorstellen können, wie sie ohne Gemeindeblatt fertig werden sollten. Wie groß die Zahl dieser Leser ist, steht in keiner Abonnentenliste verzeichnet. Vielleicht bist du ein solcher Leser! Du sagst: Ich bin's? Nun gut. Würdest du bereit sein aus Liebe zu deinem Gemeindeblatt ihm diesen Herbst einen neuen Leser zuzuführen? Du willst es tun? So habe ich mich also in dir nicht getäuscht. Du wirst dein Wort halten und einen neuen Leser gewinnen. Wenn wir nur 750 solcher Leser hätten

und jeder gewönne nur einen neuen Leser, so würde schon allein dadurch die Leserzahl des Gemeindeblattes um 750 erhöht werden.

So viel, oder sollen wir lieber sagen: so wenig erwarten wir von der alten Garde unserer Gemeindeblattleser!

Was wir von den Hauptleuten über 10, 25, 50, 100, 200, 300 und mehr Glieder erwarten, zeigt folgende Tabelle:

1. Klasse 50 Pastoren je 20 neue Leser	= 1000
2. Klasse 50 Pastoren je 15 neue Leser	= 750
3. Klasse 50 Pastoren je 12 neue Leser	= 600
4. Klasse 50 Pastoren je 10 neue Leser	= 500
5. Klasse 50 Pastoren je 8 neue Leser	= 400
6. Klasse 50 Pastoren je 6 neue Leser	= 300
7. Klasse 50 Pastoren je 5 neue Leser	= 250
8. Klasse 50 Pastoren je 4 neue Leser	= 200
9. Klasse 50 Pastoren je 3 neue Leser	= 150
10. Klasse 50 Pastoren je 2 neue Leser	= 100
750 Laien je einen neuen Leser	= 750

Zusammen 5000.

Auf diesem Wege können wir das uns gesteckte Ziel erreichen. Nun laffet uns den Weg nicht bloß beschauen und uns dann eilend davon abwenden und fliehen wie der Wasserfcheue vor dem Wasser, sondern ernstlich überlegen, in welche Klasse wir uns wohl einreihen könnten und sollten, damit, wann die Aufforderung zum Eintritt kommt, wir bereit sind zu sagen, wie viel Leser wir etwa glauben, gewinnen zu können.

S. B.

Unser Jubiläumsbuch.

Unsere Synode hat aus Anlaß der vierhundertjährigen Gedächtnisfeier der Reformation ein Jubiläumsbuch herstellen lassen, das Luthers Leben und die Geschichte der Lutherischen Kirche in Nord-Amerika behandelt. Das Buch ist von den Professoren Th. Schlüter und Dr. A. Ernst geschrieben worden.

Unser Verlagshaus hat bei der Herstellung des Buches keine Mühe und Kosten gescheut. So haben wir ein Jubiläumsbuch erhalten, das seinem Inhalt und seiner Ausstattung nach mit zu dem Besten gehört, was der Buchhandel in diesem Jubiläumsjahr auf den Markt gebracht hat.

Der kunstvolle Titel auf dem Vorderdeckel des Buches, der durch beifolgende Illustration nur annähernd zur Darstellung kommt, verleiht dem Buche das Ansehen eines Prachtwerkes, das sich neben Büchern besseren Einbands nicht zu schämen braucht.

Der Preis des Buches beträgt nur 75 Cents. Das ist bedeutend weniger, als andere Verlagshäuser für Bücher ähnlichen Inhalts fordern. Und doch steht unser Jubiläumsbuch inhaltlich keinem anderen Jubiläumsbuch nach.

Wozu dir dies hier nochmal gesagt wird? Einmal dazu, damit du unser Jubiläumsbuch kennen lernst. Zum andern, damit du dir bei deinem Pastor oder bei unserer Buchhandlung ein Exemplar bestellst.

Beides ist nötig.

Ein Buch, von dem man nichts gehört hat, das man nicht kennt, wird man sich auch nicht anschaffen.

Unser Jubiläumsbuch aber sollte in jedem Hause unserer Synode Eingang finden. Das Jubeljahr 1917 wird nach einigen Monaten der Vergangenheit angehören. Die Jubelfeste sind gefeiert. Die Festreden sind verklungen, die Jubelchöre gesungen. Was ist geblieben? Das Jubiläumsbuch!



In deinem Jubiläumsbuch kannst du an den langen Winterabenden für dich und die Deinen nachlesen, was du im Jubeljahr in Predigten und Vorträgen gehört hast. In deinem Jubiläumsbuch wird dir erzählt, wie Gott das Werk der Reformation durch Luther ausgeführt hat, wie die Kirche der Reformation hier in unserem Adoptiv-Vaterlande ausgebreitet worden ist.

Und wenn du dann in deinem Jubiläumsbuche liest, wie Luther in seiner Sündenangst und Not durch das Lesen der Heiligen Schrift, die uns zur Unterweisung unserer Seligkeit gegeben ist, seinen Heiland gefunden und sich seines Leidens und Sterbens getröstet hat, und du dann das alles auch auf dich anwendest und im Glauben fröhlich sprechen lernst: Der Gerechte lebet seines Glaubens! siehe, dann hat dein Jubiläumsbuch dir einen Dienst erwiesen, der mit allem Gold und Silber nicht zu bezahlen ist.

Gott segne dich und dein Lesen im Jubiläumsbuch!

Schulen und Anstalten.

Bericht der Allgemeinen Lehrerkonferenz.

Vom 18. bis 20. Juli tagte die Allgemeine Lehrerkonferenz in der St. Johannisgemeinde, Pastor W. Wagner, zu Forest Park, Ill. Etwa 200 Lehrer aus allen Teilen unseres Landes auch etliche Pastoren und Professoren waren versammelt.

Beretreter aus allen zur Synodalkonferenz gehörigen Synoden kamen hier zusammen.

Die Hauptaufgabe dieser, sowie aller Lehrerkonferenzen ist die: Unser Gemeindefchulwesen zu heben und zu fördern. Zu diesem Zwecke wurden der Konferenz verschiedene Arbeiten zur Besprechung vorgelegt.

Herr Professor Rusch eröffnete als Vorsitzender die Sitzungen.

Die erste Arbeit hatte folgendes Thema: Die Wichtigkeit der Gewöhnung in der Bildung des Charakters. Der Referent, Lehrer M. Wendt, wies darauf hin, daß ein Lehrer den Grund zu einem guten Charakter in jedem Schüler zu legen versuchen soll mittels des Wortes Gottes. Dadurch, daß ein Kind etwas oft wiederholt, gewöhnt es sich daran. Diese Gewöhnung soll vom Lehrer recht geleitet werden, und zwar zum Guten.

Lehrer Metz behandelte das Thema: Die Lüge in der Schule. Er zeigte in welchen Formen die Lüge auftritt, welches der innerste Grund derselben sei, nämlich die Erbsünde, und was der Lehrer zu tun hat, die Lüge zu bekämpfen und derselben vorzubeugen.

Lehrer M. Keul zeigte der Konferenz die Kennzeichen einer guten Gemeindefchule. Vor allen ist Gottes Wort das Hauptkennzeichen. Andere sind ein systematischer Lehrplan, nach welchem ordnungsgemäß gearbeitet wird, und christliche, treue Lehrer.

Professor G. Weller behandelte das Thema: Die Ziele des Religionsunterrichts auf unsern Lehranstalten. Er zeigte, daß durch den Unterricht in Gottes Wort fleißige und treue Pastoren und Lehrer ausgebildet werden als rechte Hirten und Erzieher.

Die geschichtliche Arbeit „Vorverhandlungen auf dem Reichstage zu Worms“, verlesen von Lehrer Wegner, war besonders passend, weil sie ein Stück der Reformationsgeschichte behandelt.

Lehrer C. Kramp zeigte der Konferenz, in welcher Weise er mit seinen Schülern Geschichte der Vereinigten Staaten treibt. Seine Klasse war etwa eine Stunde im Konferenzzimmer.

Anderere interessante Themata, die noch zur Verhandlung kamen, waren folgende: How to conduct a recitation to induce proper habits of study, von Lehrer L. Serrahn; Der Lehrer in seinem Verkehr mit den Gemeindegliedern, von Lehrer S. Baumgart.

Noch vieles könnte über die Besprechungen aller dieser Arbeiten gesagt werden.

Mein Wunsch wäre, daß jeder, der diesen kurzen Bericht liest, einmal einer solchen Konferenz beiwohnen könnte.

Es wird da gearbeitet für Gottes Reich, für Kirche und Schule, für euch Gemeindeglieder und ganz besonders für eure Kinder. Was jeder von der Konferenz mit nach Hause nimmt, das gibt er der Gemeinde und Schule wieder. Zu dem Zweck besucht man Konferenzen, um Gemeinden und Schulen besser dienen zu können. Dazu sind wir da. Ganz sicher werden Gemeindeglieder, die dieses recht erkennen, es

gerne sehen, wenn ihr Pastor und Lehrer die Konferenzen fleißig besuchen.

Gott erhalte die Eintracht dieser Konferenz, stärke uns in der Liebe und Treue in unserer Arbeit sowie auch zueinander, und gebe seinen Segen zu allem, was wir auf dieser Konferenz gelernt haben!

Theo. C. Breihan, Sekretär.

Aus unsern Gemeinden.

Bekanntmachung.

An alle Glieder der Allgemeinen Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan und anderen Staaten!

Alle Glieder der Allgemeinen Synode werden gebeten zu beachten, daß die Verwaltung sämtlicher Finanzen der Synode nach den Beschlüssen der letzten Synodalversammlung und nach den Gesetzen des Staates künftig in den Händen der Synodaltrustees liegt, die sich dabei nach den Anweisungen und Bestimmungen der Synode zu richten haben.

Der Schatzmeister der Allgemeinen Synode und der Trustees, Herr W. S. Gräbner, hat demgemäß alle Zahlungen zu machen, und sämtliche Distriktskassierer haben die eingegangenen Gelder monatlich an ihn einzusenden.

Dagegen sind Beiträge, Kollekten usw. aus den einzelnen Gemeinden für irgendwelche Zweige unseres großen Synodalhaushalts nicht an Herrn Gräbner zu senden, sondern nur an die Distriktskassierer. Dasselbe gilt auch von allen für auswärtige Zwecke gesammelten Geldern, die ebenfalls durch die Distriktskassierer an den allgemeinen Schatzmeister zu befördern sind.

Gelder aus Michigan, Minnesota und Nebraska sind, wie bisher, an die Herren Pastor D. Eckert in Riga, Mich., A. S. Gerber in St. Paul, Minn., und C. W. Fuß in Norfolk, Neb., zu senden.

Da die bisherige Synode von Wisconsin in drei Distrikte geteilt wurde, sollen die Gelder vom 1. Oktober d. J. an nicht mehr an Pastor Knuth, sondern an die folgenden Distriktskassierer gesandt werden:

Aus dem Südost-Wisconsin-Distrikt an Herrn Charles E. Werner, 454 Broadway, Milwaukee, Wis.

Aus dem West-Wisconsin-Distrikt an Herrn Fred W. Gamm, Bank of Watertown, Watertown, Wis.

Aus dem Nord-Wisconsin-Distrikt an Herrn Albert Voeks, Appleton, Wis. — Kollekten usw. aus dem fernen Westen, der bisher zur Synode von Wisconsin gehörte und noch nicht als Distrikt konstituiert ist, sind vorläufig (vom 1. Oktober an) an den Kassierer des Nord-Wisconsin-Distrikts zu senden.

Auch wird dringend gebeten, vom 1. Oktober an bei Einfindung von Geldern an die Kassierer die vom Schatz-

meister an jeden Pastor gesandten neuen Blanks den gegebenen Anweisungen gemäß zu gebrauchen, und zwar so, daß ein Pastor, der mehrere Gemeinden bedient, für jede einzelne Gemeinde einen besonderen Block hat und benützt. —

Zugleich sei hiermit bekannt gemacht, daß die Rechnungen der Delegaten usw. für Reisekosten zur Allgemeinen Synode in St. Paul dem Beschluß der Synode gemäß diesmal noch an die betreffenden Kassierer der Einzelsynoden eingesandt werden sollen, und zwar die aus der bisherigen Wisconsin-Synode an Herrn Pastor C. Dowidat, 904 Nebraska Street, Dshkosh, Wis.

Zm Auftrag der Trustees der Allgemeinen Synode,
C. Gausewitz, Vorsitzer.

Kirchweih und Missionsfest.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Smiths' Mill, Minn., feierte am 11. Sonntag nach Trinitatis ihr 25jähriges Kirchweihjubiläum, verbunden mit ihrem jährlichen Missionsfest. Der Morgengottesdienst fand statt in der Kirche, in der vor einiger Zeit mancherlei Änderungen angebracht und Verbesserungen ausgeführt wurden. Neben den Gliedern hatte sich eine große Anzahl Mitchristen aus den Nachbargemeinden eingefunden, besonders aus der Gemeinde zu St. Clair. Die Jubelfestpredigt hielt Herr Pastor D. Zul. Dysterheft. Auf Grund von Matth. 17, 1—8 redete er von der wahren Jubelfreude einer christlichen Gemeinde. In dem Nachmittagsgottesdienst, der im Freien gehalten wurde, predigte Herr Pastor P. Horn über Ps. 32, 1—12, indem er zeigte, daß ein jedes Missionsfest ein Freudenfest sein soll.

Die Geschichte der Dreieinigkeits-Gemeinde ist, kurz gefaßt, diese: Schon in den Jahren 1870—1880 wurden die Lutheraner in dieser Gegend von den damaligen Reisepredigern K. J. Schulze und H. Sprengeler aufgesucht und mit Wort und Sakrament bedient, und seit Anfang der achtziger Jahre von den Pastoren der ev.-luth. Gemeinde zu St. Clair, Minn. Diese Pastoren waren: C. Reinhaut, von 1880 bis 1882; Theodor Schröder, von 1885 bis 1888; A. L. Grefens, von 1888 bis 1891; A. Zul. Dysterheft, von Juli 1891 bis 1905; C. John, von 1906 bis 1912.

Zm Frühjahr 1892 wurde unter Leitung Pastor Dysterhefts eine Versammlung dieser Lutheraner in Smiths' Mill gehalten, in welcher einstimmig beschlossen wurde, hier ein eignes Gotteshaus zu bauen. Schon am 30. Oktober 1892 konnte die Gemeinde mit großer Freude ihre schöne neue Kirche dem Dienste des dreieinigen Gottes weihen. Bis zum Jahre 1912 wurde, wie bereits bemerkt, in diesem Gotteshause die Gemeinde von St. Clair aus bedient. Man fühlte sich nun aber stark genug, selbständig zu werden und einen eignen Pastor zu erhalten. Deshalb kam man bald überein, einen Pastor zu berufen und ein Pfarrhaus zu bauen. Dieses wurde im Herbst 1913 eingeweiht. Es ist ein prächtiges zweistöckiges Gebäude, 28×28, eine Fierde für die ganze Umgebung. Seit 1912 steht der Unterzeichnete dieser Gemeinde vor.

Wenn wir auf die verflossenen 25 Jahre zurückblicken, so müssen wir bekennen, daß der Herr, unser Gott, uns

freundlich gewesen ist, und unsre Bitte geht dahin, daß er auch ferner bei uns bleiben und seine Hand nicht von uns abziehen möge.

W. C. Nickels.

— **Reisepredigt.** Seit der Unterzeichnete wieder nach Portland zurückgekehrt ist, findet er eine vorteilhaft veränderte Geschäftslage vor, da die Regierung den Schiffsbau übernommen hat und sofort tausende von sachverständigen Arbeitern anstellen wird. Es ist somit zu erwarten, daß Arbeiter aus den östlichen Gemeinden sich hier niederlassen werden. Der Unterzeichnete bittet, ihm sofort solche Fälle anzuzeigen.

F. S. Eppling,
863½ E. Glisan St., Portland, Oreg.

— Am 10. Sonntage nach Trinitatis legte die ev.-luth. St. Johannesgemeinde in Lake City, Minn., den Eckstein zu ihrem neuen Gotteshause. Es predigten die Pastoren S. C. Meyer und G. Hinmenthal.

W. Franzmann.

Amts jubiläen.

Eine schöne Überraschung wurde Dienstag abend, den 24. Juli, Herrn Pastor Dettmann, seit 18 Jahren Seelsorger der ev.-luth. St. Peters-Gemeinde in Freedom, zuteil. Am genannten Tage waren nämlich 25 Jahre verflossen, seit Pastor Dettmann in Brookside, Wis. zum heiligen Predigtamt ordiniert wurde. Gemeinde und Konferenz wollten diesen Tag nicht ohne besondere Feier vorüber gehen lassen und hatten bereits im Stillen Vorbereitungen getroffen. Die Feier wurde am Abend mit einem Festgottesdienst in der vollbesetzten Kirche eingeleitet, bei welchem Prof. W. Senfel die Festpredigt hielt. Der Unterzeichnete leitete den Altargottesdienst und Herr Pastor Böttcher versah den Orgeldienst. Nach der Predigt überreichte der Unterzeichnete dem werten Jubilar im Namen der Fox River Valley Konferenz ein Geschenk als Andenken an diesen Tag. Ihm folgte Herr Fr. Ziegler, Präsident der Gemeinde, der Herrn Pastor Dettmann im Namen der Gemeinde eine Bankanweisung von beträchtlichem Wert übermittelte. Auch die frühere Gemeinde des Jubilars in Maple Creek ließ ihm durch ihren Pastor, P. Th. Brenner, ein wertvolles Geldgeschenk überreichen. Der werte Jubilar dankte in bewegten Worten für alle ihm erwiesene Liebe, und wies besonders darauf hin, daß Gott der Brunnquell aller guten Gaben ist und ihm deshalb alle Ehre gebührt. „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes getan hat.“ Das war der Gedanke, den der Jubilar ausführte und der Grundton der ganzen schönen Feier. Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich alle Anwesenden nach dem Erdgeschoß der Schule, wo von den Frauen der Gemeinde ein vorzügliches Abendessen serviert wurde. Dann pflegte man noch etliche Stunden gemüthlichen Beisammenseins, welche bei Ansprachen und gegenseitiger Unterhaltung schnell verliefen.

Der Herr, unser Gott, segne den werten Jubilar auch in Zukunft und setze ihn noch ferner zum Segen für viele!

F. C. Uetzmann.

Da 25 Jahre verflossen waren, seit Herr Pastor S. Reimer im Dienste des Herrn gestanden hat, beschlossen seine Gemeinden von Tuckertown und Lime Ridge, Sauk Co., Wis., zusammen mit der südwestlichen Konferenz ihn mit einer Feier zu überraschen. Der Gottesdienst wurde am 27. August, abends in der Kirche zu Tuckertown gehalten. Von Amtsbrüdern waren Engel, Müller, Schmeling, A. F. Siegler, Löper, Mittelstädt, Popp, Kanjier, Stöckhardt und Kamtun erschienen. Nach einem einleitenden Gesang bestieg Herr Pastor A. Siegler die Kanzel und hielt auf Grund der Worte von 1. Tim. 3, 1 eine treffliche Predigt. Ihm folgte Pastor Schmeling mit einer Altarrede über 1. Tim. 6, 12. Dann überbrachte der Visitator Pastor Popp die Grüße der Konferenz und überreichte eine Festgabe. Der Jubilar dankte mit bewegtem Herzen Brüdern und Gemeinden, vor allen Dingen aber pries er den gnädigen Gott und Heiland, der ihn gesegnet und bisher erhalten hat. Mit Segen und Schlußvers schloß die erhebende Feier. Hierauf begaben sich alle zum Pfarrhause, wo für Unterhaltung und Beköstigung in ausgiebiger Weise gesorgt wurde. Als Jubiläumsgabe hatten die lieben Gemeinden ihrem Pastor einen prachtvollen Küchen-Ränge und eine Summe Geldes geschenkt. Der Herr Jesus aber segne ferner Hirten und Gemeinden, lasse sie hienieden noch manches Jubiläum feiern, bis wir endlich alle das himmlische Jubiläum bei Ihm feiern können. Cia, wären wir da!
F. Popp.

Gemeindejubiläum.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis, 19. August, war es der ev.-luth. Immanuel-Gemeinde zu Waubesa, Ill. durch Gottes Gnade vergönnt ein dreifaches Fest zu feiern. Zunächst wurde die neugeschmückte Kirche von neuem in den Dienst des lebendigen Gottes gestellt. Zu gleicher Zeit feierte die Gemeinde das Fest ihres fünfundsanzigjährigen Bestehens und ihr diesjähriges Missionsfest. Im Vormittagsgottesdienst vollzog der Ortspastor den Weiheakt und der Unterzeichnete hielt die Jubiläumspredigt über Ps. 116, 12—14. Am Nachmittag hielt Herr Past. A. Bendler eine Jubiläums- und Missionsfestpredigt über den Text Act. 4, 19. 20. Herr Past. Theo. Volkert predigte abends in englischer Sprache über 2. Kor. 1, 1. — Aus den benachbarten Schwestergemeinden war eine große Anzahl Gäste erschienen, um an der Jubelfeier teilzunehmen. Die während den Gottesdiensten erhobenen Kollekten wurden für die Arbeit im Reich Gottes bestimmt. Während der Mittagspause und nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes wurden die Gäste im Schulraum durch die lieben Frauen der Gemeinde frei bewirtet.

Im Jahre 1892 wurde diese Gemeinde von einer Missionsgesellschaft der Wisconsin-Synode vom südlichen Wisconsin gegründet. An dieser Gemeinde dienten bisher die Pastoren J. S. Koch, J. Plocher, Julius Gamm, Martin F. Sauer, Theo. Volkert und der gegenwärtige Pastor Rich. Bürger. Im Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre haben wir alle Ursache zu bekennen: Der Herr hat alles wohlge-

macht. Möge der barmherzige Gott auch ferner seiner Gemeinde gnädig sein und sie segnen!

Martin F. Sauer.

— Am 26. Juli dieses Jahres starb in Milwaukee, Wis., im hohen Alter von 91 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen Frau Julia Adelsberg, Witwe des vor 6 Jahren entschlafenen Pastors Reinhold Adelsberg. Die Entschlafene wurde am 30. Juli von der Christuskirche aus nach dem „Pilgrims Nest“ Gottesacker an der Seite ihres Gatten zur letzten Ruhe begraben. Der Unterzeichnete predigte über Ps. 126, 1. 2a. Pastor C. Gauswitz redete in englischer Sprache über die Worte: Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil. Ps. 91, 16.

S. B.

Eine entsetzliche Mäuseplage.

Eine entsetzliche Mäuseplage herrscht in Australien und trifft auch unsere dortigen Glaubensgenossen, die ohnehin schon durch den Krieg schwer heimgesucht, und deren Gemeindefschulen in ihrem Fortbestehen sehr bedroht sind. Die folgende Schilderung ist einem aus Australien nach Amerika gerichteten Privatbriefe entnommen, und der Einsender des Briefes an uns bemerkt zutreffend, daß die Schilderung unwillkürlich an die ägyptischen Plagen erinnere. Es heißt in dem Briefe: „Nun sind wir seit drei Wochen“ — nach einer Abwesenheit von neun Wochen — „wieder zu Hause. Und was denkt Ihr, das uns jetzt hier das Leben würtzt? Wenn Ihr es auch ratet, vorstellen könnt Ihr Euch das nicht — Mäuse! Mäuse!! Mäuse!!! Wo wir gehen und stehen, überall sind sie zu sehen! Wo man sie nicht sieht, fühlt man sie, indem man auf sie tritt. Zu Hunderten? Tausenden? ach nein, Millionen und Billionen sind's. Wenn Ihr es bezweifelt, so kommt heute abend mit in unsere chaff-Kammer. Wie ein Bienenschwarm schwirrten sie nach allen Seiten. Die Pferdekiste ist grau davon. Eine Kerosinfanne (4½ Gallonen) ist in drei bis vier Minuten dreiviertel voll (ungefähr 500 sind darin). Man merkt aber nicht, daß nun so viele weniger da sind. Nun heben wir den Deckel einer großen Kiste auf, wo sonst der Hafer sicher war — auch da sind jede Nacht zwei Eimer voll drin. An den Wänden und Zäunen rennen sie wie toll hin und her, wie sonst die Ameisen. Das arme Pferd kann den Häckel kaum mehr fressen vor dem schlechten Geruch. Im Garten haben sie schon lange alles aufgefressen, was freßbar und eßbar ist. Im Hause? Ja, durchleben müssen wir es, aber beschreiben läßt es sich schlecht. Mein Mann hatte die Tierchen schon wochenlang vergiftet und manchen Morgen ein- bis zweitausend tote im Hause und auf der Veranda aufgelesen, aber ihre Zahl hat sich noch nicht vermindert. Als wir heimkamen und ich die Mäuse überall liegen sah, die Löcher in Vorhängen, Wänden usw., den Schmutz überall in allen Zimmern, teure Bücher zerfressen, den Gestank noch drinnen und draußen, da wollte ich aus meinem alten Mantel, der an der Wand hing, ein Taschentuch holen, um mich erst auszuweinen. Statt des

Sacktüchleins aber ergriff ich eine vermoderte Maus. Wie ich da erschraf! Bei der nächsten Mahlzeit hat niemand gegessen als mein Mann. Eine Woche harte Arbeit, und wir haben alles eingepackt und hoch gestellt, nachdem es gewaschen und rein gemacht war. So hausen wir nun dazwischen und die Mäuse auch. Alle Nächte vergiften, früh die Munde machen mit Besen und Schaufel, das ist alle Tage auf dem Programm. — In der Parochialversammlung vor zwei Wochen hat mein Mann diese Gruselgeschichten erzählt, und wir bekamen Erlaubnis, aus der Bude auszuziehen, und nach dem Krieg soll gebaut werden. Da aber alles so teuer ist, werden sie wohl diese Wohnung niederreißen und alles, was noch gut ist, wieder gebrauchen. Nun sollen wir einstweilen umziehen, aber man findet jetzt kein Haus leer, das nicht ebenso schlecht wäre wie dieses. Da wissen wir nicht, was zu tun, und werden noch einige Wochen warten. Hier können wir wenigstens Tische und Betten von der Wand abschieben, in kleinen Häusern laufen die Biester über Betten und Tische. Dies ist in der Stadt. Auf dem Lande, wo man Heuschaber auf dem Felde und Getreide in den Speichern hat, ist es noch viel schlimmer. Die Leute fangen sie in Kerosinfannen, Waschzubern und Badewannen, die mit Wasser angefüllt sind; die sind bis morgens oft dreiviertel voll. Sie fahren sie dann weg und graben sie ein. Eilige Arbeit! Mein Mann spuckt und würgt dabei und hat kaum noch einen Platz, wo nicht schon welche eingegraben sind. Bei vielen Farmern haben sie die lebendigen Schweine angegriffen. Große, zum Schlachten gemästete Schweine haben wir selbst gesehen mit neun bis zehn Wunden, die die Mäuse gefressen hatten. Die Leute wissen keinen andern Rat, als die Tiere zu schlachten, aber wohin mit Fleisch und Wurst? Plätze, die sonst sicher waren, erreichen die Mäuse, man weiß nicht wie. In allen Buden auf dem Lande, wo Weizen sie zu Millionen hinzieht, müssen Mütter Licht anzünden, um kleine Kinder zu schützen. Respekt vor Menschen haben sie keinen mehr, sondern rennen am hellen Tage einem über die Füße und abends bei Licht auf den Schoß. Es wird den Farmern schwer werden, ihren Samenweizen zu retten. An den Stationen, wo der Weizen in Säcken liegt, ist die Verwüstung furchtbar. Es ist dies sicher ein Strafgericht Gottes. Es kann noch eine Hungersnot zur Folge haben, denn alle Pflanzen im Garten werden vernichtet. Wo die vielen bleiben, die nicht getötet werden, möchte ich wissen. Es scheint fast, als ob sie nachts vom Himmel gefallen wären, da sie so plötzlich und ohne Warnzeichen gekommen sind.“ — 2. Mos. 8.

Lutheraner.

Lutherworte.

Christus als ein Herr und König aller Creaturen konnte nicht im Tod und Leiden bleiben, sondern mußte durch Gottes Gewalt durch Tod und Grab und alles hindurchreißen.

Wir rühmen es für die höchste Gnade Gottes, daß wir Jesum Christum, für uns gekreuzigt und gestorben, erkennen und an ihn glauben. (XXII, 325.)

Dann brauchst du der Historie und des Leidens Christi seliglich, wenn du an jedes Stücklein schreibst: Das ist um meinetwillen geschehen, daß ich von der Sünde und dem ewigen Tode erlöst würde. (III, 339.)

Wir sollen glauben lernen, daß die Auferstehung Christi unser sei, und in uns wirke, daß wir beide von der Sünde und Tod auch sollen auferstehen. (778.)

Das ist der Nutz des Leidens und Auferstehung Christi, daß er den Teufel und meine Sünde unter die Füße getreten hat, nicht für sich sondern für die ganze Welt.

Der Glaube ist dessen gewiß, daß Christi Auferstehung unser ist, daraus muß folgen, daß dieselbige Auferstehung in uns ebenso kräftig sein müsse als in ihm. (VIII, 1259.)

Wir sollen durch die Kraft der Auferstehung Christi auch auferstehen der Seele nach von dem sündlichen Leben; und hernach aus dem Grabe mit unsterblichem Leibe und Seele wieder auferstehen. (XII, 515.)

Der Sieg und die herrliche Auferstehung Christi ist allen Gläubigen geschenkt und zu eigen gegeben, daß ein jeglicher wider seinen Tod Christi Auferstehung haben soll. Christi allmächtige Auferstehung ist nicht allein mächtiger denn meine Sünde, Tod und Hölle, sondern auch größer denn Himmel und Erde. (XIII, 1892. 93.) (Wbl.)

Missionsfeste.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

85. Die St. Johannesgem. zu Alma und die Luth. Gem. zu Nelson, Wis. Festprediger: E. Günther. Koll.: \$18.35.
G. Bradtke.
86. Die St. Johannesgem. zu Sebawaing, Mich. Festprediger: Stoklopf (engl.), Wacker, C. Binhammer. Koll.: \$71.01.
C. Binhammer.
87. Die St. Stephansgem. zu Beaver Dam, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, J. Haase, J. Stern. Koll.: \$180.00.
L. Kirst.
88. Die St. Paulsgem. zu Bangor, Wis. Festprediger: E. Voges, A. Berg (auch engl.). Koll.: \$207.36.
C. W. Siegler.
89. Die St. Paulsgem. zu Ironia, Wis. Festprediger: M. Pantow, A. Nicolans. Koll.: \$233.06.
J. B. Bernthal.
90. Die St. Johannesgem. zu Princeton, Wis. Festprediger: O. Theobald, G. Anger. Koll.: \$152.00.
A. G. Soher.
91. Die St. Paulsgem. zu South Haven, Mich. Festprediger: A. Vogt, J. Henning. Koll.: \$30.00.
J. F. Henning.
92. Die St. Lukasgem. zu Tp. Winfield, Minn. Festprediger: G. Frikke, W. Pantow. Koll.: \$54.60.
Rub. Korn.
93. Die Immanuelsgem. in Elgin, die Gemeinden in Carson und Burt, N. Dak. Festprediger: A. Blauert (auch engl.). Koll.: \$40.50.
W. Limpert.
94. Die Emanuelsgem. zu Forestville, Wis. Festprediger: M. Gensel, O. Gensel. Koll.: \$147.64.
E. Gimmelthal.
95. Die Parochie Newville — Deerfield, Wis. Festprediger: J. Mittelstädt, O. Engel, E. Sterz, Prof. W. Gensel. Koll.: \$180.85.
Jm. Bradebusch.
96. Die Zionsgem. zu Crete, Ill. Festprediger: G. Fleischer, C. Bünger, M. Ploneit. Koll.: \$128.00.
G. Wente.
97. Die St. Johannesgem. zu Hancock, Minn. Festprediger: M. Schütze, J. C. Siegler. Koll.: \$67.73.
G. Hopp.

98. Die St. Paulsgem. zu Remus, Mich. Festprediger: C. Ohmann (auch engl.). Koll.: \$74.07.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

99. Die Christuskem. zu Richmond, Wis. Festprediger: A. Paap (auch engl.), F. Weerts. Koll.: \$83.65.

100. Die Christuskem. zu Cochrane und Martin Luthergem. zu Buffalo City, Wis. Festprediger: A. Lederer, E. Günther. Koll.: \$40.81.

101. Die Zionsgem. in Hartland, Wis. Festprediger: Th. Schlüter, Th. Hartwig, J. Meyer (engl.). Koll.: \$57.55.

102. Die St. Paulsgem. zu Tp. Franklin, Wis. Festprediger: A. Werner, A. Hönede. Koll.: \$62.00.

103. Die St. Jakobigem. zu Cambridge, Wis. Festprediger: Prof. E. Wendtland, M. Pankow. Koll.: \$57.61.

104. Die St. Paulsgem. zu Cudahy, Wis. Festprediger: Prof. A. Pieper, C. Dümling, F. Stern (engl.). Koll.: \$76.00.

105. Die Parochie Mecan — Montello, Wis. Festprediger: E. Redlin, W. Pankow. Koll.: \$168.23.

106. Die St. Pauluskem. zu Tomah, Wis. Festprediger: Prof. E. Sauer, H. Reimer, F. Löper (engl.). Koll.: \$322.70.

107. Die St. Johannesgem. zu Trenton, Wis. Festprediger: G. Schöwe, C. Äppler. Koll.: \$43.65.

108. Die Zionsgem. zu Bristol, Wis. Festprediger: A. Töpel, Ch. Siefert, E. Schulz (engl.). Koll.: \$36.32.

109. Die St. Johannesgem. zu Root Creek, Wis. Festprediger: E. Wünger, E. Grünwald. Koll.: \$42.70.

110. Die Gemeinde zu Ft. Atkinson, Wis. Festprediger: L. Kirst, A. v. Mohr. Koll.: \$128.10.

111. Die David = Sternem. zu Kirchhahn, Wis. Festprediger: Stud. M. Nommensen, A. Schulz. Koll.: \$392.36.

112. Die Bethlehemschem. zu Hortonville, Wis. Festprediger: J. Schulz, J. Kaspar, E. Bruns (engl.). Koll.: \$137.18.

113. Die Immanuelsgem. zu Baileys Harbor, Wis. Festprediger: H. Sterz, E. Sterz (engl.). Koll.: \$33.35.

114. Die St. Petersgem. zu McMillan, Wis. Festprediger: W. Fischer, W. Giesemann. Koll.: \$54.50.

115. Die Zionsgem. zu Morrison, Wis. Festprediger: Prof. D. Kuhlow, Prof. E. Kowalke. Koll.: \$244.60.

116. Die St. Paulsgem. zu Tp. Herman, Wis. Festprediger: L. Witte, L. Wambögan. Koll.: \$87.00.

117. Die Zionsgem. zu White, S. Dak. Festprediger: F. Ehler, A. Werr. Koll.: \$64.34.

118. Die Salemsgem. zu Greenwood, Minn. Festprediger: Schrader, Quandt. Koll.: \$89.53.

119. Die St. Johannesgem. zu Pigeon, Mich. Festprediger: C. Strafen, C. Winhammer, F. Wilkening. Koll.: \$262.55.

120. Die St. Petrigem. in Gresham, Nebr. Festprediger: E. Ulbricht, Th. Evers, Prof. F. Reuter (engl.). Koll.: \$200.00.

121. Die Zionsgem. zu Readfield, Wis. Festprediger: L. Kaspar, D. Hoyer (auch engl.). Koll.: \$181.85.

122. Die St. Petersgem. zu Monticello, Minn. Festprediger: E. Berg, E. Quandt, E. Farling (engl.). Koll.: \$60.00.

123. Die Parochie Chesaning — Brady, Mich. Festprediger: C. Leyrer, Th. Andres (engl.). Koll.: \$54.25.

124. Die St. Johannesgem. zu Wayne, Mich. Festprediger: W. Bodamer, G. Ristow. Koll.: \$54.00.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

125. Die St. Pauluskem. zu Greenleaf, Wis. Festprediger: L. Dorpat, D. Hensel (engl.). Koll.: \$45.49.

126. Die St. Pauluskem. zu Grand Rapids, Wis. Festprediger: Th. Thurow (auch engl.), S. Rathke. Koll.: \$138.25.

127. Die Friedensgem. zu Elkhorn, Wis. Festprediger: H. Gieschen, Ch. Siefert. Koll.: \$67.58.

128. Die Dreifaltigkeitsgem. zu Tp. Berlin, Wis. Festprediger: A. Stöck, F. Soll. Koll.: \$195.00.

129. Die St. Pauluskem. zu Platteville, Wis. Festprediger: G. Zimmer, Emil Dornfeld (auch engl.). Koll.: \$92.75.

130. Die erste ev. - luth. Gemeinde zu Lake Geneva, Wis. Festprediger: G. Mousa, D. Töpel, Prof. D. Kuhlow. Koll.: \$79.17.

131. Die Dreieinigkeitsgem. zu Smith's Mill, Minn. Festprediger: A. Dysterheft, P. Horn. Koll.: \$74.65.

132. Die St. Pauluskem. zu Grafton, Nebr. Festprediger: E. Monhardt, Ph. Lehmann (engl.). Koll.: \$128.50.

133. Die St. Johannesgem. zu Robine, Minn. Festprediger: Prof. A. Schlüter, R. Jeske (auch engl.). Koll.: \$108.04.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

134. Die Gemeinde zu La Crosse, Wis. Festprediger: A. Nicolaus, A. Sauer. Koll.: \$318.08.

135. Die Zionsgem. zu Elron, Wis. Festprediger: P. Monhardt, E. Sauer, F. Löper (engl.). Koll.: \$49.04.

136. Die Trinitatisgem. zu Caledonia, Wis. Festprediger: Ch. Döhler, J. Kaiser, F. Egemann. Koll.: \$91.00.

137. Die Parochie Rib Lake, Tp. Greenwood und Brannan, Wis. Festprediger: H. Knuth, R. Siegler. Koll.: \$88.53.

138. Die Parochie Caledonia — Union, Minn. Festprediger: E. Hertler, D. Metzger (auch engl.). Koll.: \$67.25.

139. Die Zionsgem. zu Sanborn, Minn. Festprediger: A. Müller, Prof. W. Wagner, W. E. Albrecht. Koll.: \$126.62.

140. Die Friedensgem. zu Hutchinson, Minn. Festprediger: F. Köhler, Ch. Albrecht, P. Dowidat (engl.). Koll.: \$123.67.

141. Die Immanuelsgem. in South Shore, S. Dak., am 7. Sonntage nach Trinitatis. Festprediger: D. Kautz, A. Baur. Koll.: \$33.25.

Die Kollekte des unter Nummer 67 angezeigten Missionsfestes betrug \$146.46.

Milwaukee, den 6. September 1917.

Veränderte Adresse.

Rev. F. M. Krauß, 834 Capitol Ave. N., Lansing, Mich.

Ordination und Einführungen.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurde im Auftrage des Herrn Präses G. Bergemann Kandidat W. Hartwig unter Assistentz Prof. W. Guths von dem Unterzeichneten in der St. Markuskirche zu Watertown, Wis. ordiniert.

Im Auftrage des Herrn Präses Baumann wurde Herr Kandidat Alfred Maas am 10. Sonntag nach Trinitatis in der ev. - luth. Dreieinigkeits - Gemeinde zu Hampton, N. Dak. vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.

Im Auftrag des Herrn Präses G. E. Bergemann führte Unterzeichneter am 8. Sonntag nach Trinitatis (29. Juli) Herrn Pastor Arthur Tade in sein Amt ein in der Zebaoth - Gemeinde zu Milwaukee.

Der Herr setze ihn zum Segen.

Adresse: Rev. Arthur Tade, 1508 — 14. Str., Milwaukee, Wis.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis wurde der Schulamtskandidat Herr Walter Johnson, berufen von der St. Pauls = Gemeinde zu Green Bay, von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.

Gott segne ihn uns allen zum Segen!

Aug. F. Zich.

Adresse: Mr. Walter Johnson, 3265 Quincy St., Green Bay, Wis.

Fräulein Lydia Fritz wurde von der ev.-luth. St. Johannes = Gemeinde zu Red Wing, Minn. als Lehrerin gewählt und am 2. September von Herrn Pastor J. N. Baumann in ihre Arbeit eingeführt.

Herr Kandidat Wilhelm Hartwig wurde im Auftrag des Herrn Präses Bergemann am 2. September 1917 in der ev.-luth. Zions = Gemeinde zu Kingston, Wis. und in der ev.-luth. St. Johannes = Gemeinde in German Settlement, Wis. von dem Unterzeichneten eingeführt.

W. C. Heidtke.

Adresse: Rev. Wm. Hartwig, Kingston, Wis.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis wurde Herr Lehrer L. A. Ehlen in sein Amt an der Schule der Zions = Gemeinde zu Crete, Ill. von dem Unterzeichneten eingeführt.

H. Wente.

Adresse: Mr. L. A. Ehlen, Crete, Ill.

Kandidat Walter Kohlhoff, berufen von der ev.-luth. Dreieinigkeits = Gemeinde zu Brillion, Wis., wurde am 12. Sonntag nach Trinitatis, 26. August 1917, in sein Amt eingeführt. Gott segne seine Arbeit in unserer Gemeinde.

Martin F. Sauer, Pastor.

Adresse: Walter Kohlhoff, Brillion, Wis., Lockbox 2.

Konferenzanzeigen.

Die Staatslehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am 8. und 9. November, 1917, in der St. Markus = Gemeinde zu Watertown, Wis.

Arbeiten. — A. Theoretische: 1. Standard for judging a recitation. — Terrahn. 2. Wie fördert man die Selbsttätigkeit der Schüler im Unterricht? — Ringel. 3. Wie kann der Anschauungsunterricht am zweckmäßigsten betrieben werden? — Sargmann. 4. Vorträge: Prof. A. Adermann und Prof. J. Schaller.

B. Praktische: 1. Jesu Einzug in Jerusalem. — Sarmenting. 2. Holy Baptism. — Schaars. 3. Luther auf dem Reichstage zu Worms. — Martin. 4. Geography of the Pacific States. — C. Schulz. 5. First Lesson in percentage. — Galvriisch. 6. Discoveries by Joliet and Marquette. — Zantner. 7. Lesson in phonics in first grade. — Vilh Grams.

Die Kollegen wollen sich gefälligst bei Lehrer Groth, 206 N. 8. St., Watertown, Wis., melden und zugleich den Betrag ihrer Reisekosten angeben.

E. M. Schneider, Sekr.

Green Bay, Wis., den 27. August 1917.

Die Etlische Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 23. und 24. Oktober in der Gemeinde des Herrn Pastors H. Nonhardt. Man nehme in Milwaukee die 8. Straße und Viaduct Car südlich bis zum Endpunkt (Forest Home). Von dort wird man am Dienstag morgen etwa um 1/2 10 Uhr abgeholt. Man vergesse nicht bei der Anmeldung anzugeben, ob man abgeholt zu werden wünscht.

Arbeiten haben außer den unerledigten: H. Lange, Eregeese des 1. Korintherbriefes; A. Werner, Abschiedsreden Jesu; P. Brockmann, Kirchliche Jugenderziehung. — Außerdem soll jeder eine Predigt mitbringen.

Prediger: A. Schulz (A. Werner). Beichtredner: Herm. Gieschen (E. Dürr). A. Werner, Sekr.

Der dritte Konferenzdistrikt der Minnesota = Synode versammelt sich, will's Gott, am 2., 3. und 4. Oktober in der Gemeinde zu Marshall, Minn. (Pastor Eduard Vitzholz).

Arbeiten: 1. Der Beruf eines Pastors mit besonderer Berücksichtigung der Resignation. — Past. Jul. Engel. 2. Eregeese über das Evangelium am Sonntag nach der Konferenz. — Past. Nauß. 3. Katechese über: Was ist die Sünde? — Past. Arzops. 4. Ersatzarbeit, Katechese über: Was bedeutet denn solch Wassertaufen? — Past. Ginderer. 5. Eregeese über Römer 9. — Past. Michaels.

Prediger: F. Ehler (P. Ginderer).

Beichtredner: M. Michaels (Königer).

Eröffnung der Konferenz Dienstag, den 2. Oktober, um 9 Uhr morgens.

Gottesdienst mit Abendmahl, Mittwoch abend, den 3. Oktober.

E. A. Vitzholz, Sekr.

Die gemischte Pastorkonferenz von Südwest = Minnesota versammelt sich, D. v., die erste volle Woche im Oktober, vom 9. bis 11., zu Jordan, Minn., Past. Frenz's Gemeinde.

Arbeiten: Das Gebetsleben des Pastors in Bezug auf seine Amtshandlungen, Past. E. J. Albrecht. Beispiele des „Alius Spiritus“ der Reformierten Kirche in der exegetischen und homiletischen Literatur, Past. König. Die Wichtigkeit der Hebung unseres höheren Schulwesens im Hinblick auf den unchristlichen Geist der Staatslehranstalten, Prof. Adermann. — Jeder mache sich vertraut mit den in Paragraph 1 (Prof. Schallers Pastorale) enthaltenen Unterabteilungen und lese darin weiter.

Prediger: Zemke, Ersatz: E. J. Albrecht.

Beichtredner: Gedde, Ersatz: Groß.

Man melde sich beizeiten beim Ortspastor und gebe auch an, mit welcher Bahn und wann man zu kommen gedenkt.

A. C. Kramer, Sekr.

Die Gemischte Chippewa Valley Pastorkonferenz versammelt sich, will's Gott, am 2. und 3. Oktober in Pastor Schallers Gemeinde bei Rusf, Wis.

Arbeiten haben die Pastoren Vist, J. S. Stelter, Schedler, Schwarz, Kersten.

Beichtrede: Wegner (Wittner). Predigt: Voebers (Th. Martens).

Zeitige Anmeldung erbeten. Abholung von Rusf. Man teile dem Ortspastor mit, wann man anzukommen gedenke.

R. Wedel.

Die Südwestliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 9. bis 11. Oktober in der Gemeinde des Herrn Pastors Müller zu Daraboo, Wis.

Arbeiten: Gewissheit der Seligkeit des einzelnen, F. Popp. Ist der heutige Sozialismus in Amerika schristwidrig, H. Schmelting. Zweck und Ziel der Beichtrede, J. Freund. Differenzen in der Lehre von der Kirche, C. F. Boges.

Prediger: Berg (Engel). Beichtredner: Löper (Müller).

Anmeldung erbeten!

A. Berg, Sekr.

Die Dodge = Washington = County Konferenz versammelt sich vom 1. bis 3. Oktober bei Pastor Wilh. Nommensen zu Gustisford, Wis. Anfang Montag nachmittags 2 Uhr.

Prediger: Stock (Uhlmann). Beichtredner: Wolter (Bergfeldt). — Arbeiten haben zu liefern die Pastoren Löpel, Uhlmann, Denninger, Nommensen und Hoher. Besprechung des neuen Katechismus. Um rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor wird gebeten.

C. Lescoiw, Sekr.

Der erste Konferenz = Distrikt der Minnesota = Synode versammelt sich, will's Gott, am 1. und 2. Oktober 1917 in der Gemeinde des Herrn Pastors E. A. Berg in No. St. Paul, Minn. Erste Sitzung am 1. Oktober um 9 Uhr vormittags.

Arbeiten: 1. Ist es ratsam, daß ein lutherischer Pastor sich aktiv an den politischen Strömungen des Landes beteiligt? Past. J. Siegler. 2. Eregeese über Röm. 8, 18—23. Past. N. Jeske. 3. Predigtstudie über die Epistel des Sonntags nach der Konfirmation. Past. W. Schaller. 4. Development of social service. Past. G. A. Ernst. 5. Allotria im Pfarramt. Past. A. C. Baumann. 6. Prof. Schaller's Pastorale vorlegen. Past. W. Franzmann.

Prediger: Past. G. Bruns (Past. G. A. Ernst).

Beichtredner: Past. Paul Lorenz (Past. D. Meßger).

Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

J. Barling, Sekr.

Bekanntmachungen und Anzeigen.

Anzeige.

An Stelle von Herrn Pastor W. Sinnenthal, der vor kurzem entschlafen, habe ich Herrn Pastor Aug. Zich zum Visitator der Fox River Valley Konferenz ernannt.

G. C. Bergemann, Präses.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Book of Hymns with Music for the Joint Evangelical Lutheran Synod of Wisconsin, Minnesota, Michigan and other States. Northwestern Publishing House, Milwaukee. XLII and 333 Pages. 80. Cloth. Price \$1.25.

Unter diesem Titel ist das von Pastor O. Hagedorn zusammengestellte englische Gesangbuch unserer Synode erschienen. Daß wir so bald ein solch umfangreiches englisches Gesangbuch unseres eigenen Verlags bekommen würden, ist mehr als manche erwartet haben, und legt beredtes Zeugnis dafür ab, daß unsere Buchhandlung auch unsern englisch redenden Christen nach besten Kräften zu dienen sucht. Aus Dankbarkeit sollten unsere Gemeinden, die englische Gottesdienste haben, nun auch möglichst bald das neue Buch einführen; denn eine Liebe ist der andern wert.

Die ersten zweihundertzig, lateinisch numerierten Seiten bringen verschiedene Register der Gesänge und Melodien nebst Gottesdienstordnungen samt den dazu gehörigen Noten für den Organisten. Das Gesangbuch enthält 320 Gesänge mit Noten, am Schlusse einige Tabellen, als letzte aber nicht geringste einen Bibellesezettel für alle Tage des Jahres.

Unter den Gesängen finden sich neben Liedern englischer Dichter viele Perlen des deutschen Kirchenliedes in englischem Gewande. Die äußere Ausstattung des Buches: Druck, Papier und Einband ist vorzüglich. Das Format von dem der deutschen Gesangbücher verschieden. Vergessen wir nicht, daß es nicht für Deutsche sondern für Englische hergestellt ist, die jedenfalls einen andern Geschmack haben als wir. Möge das neue Gesangbuch dazu dienen, Gottes Wort und Luthers Lehr in englischer Sprache verbreiten zu helfen zum Heil und Segen unseres Volkes!

Walking Trips in Norway by N. Tjernagel. Lutheran Book Concern, Columbus, Ohio. 1917. 270 Pages. 80. Cloth. Price \$1.00.

Wer einer Reise mit der Eisenbahn oder dem Automobil eine solche in Gedanken vorzieht, der greife nach Tjernagels Buch, in dem er seine Fußtouren durch Norwegen erzählt.

Das Buch zeichnet sich aus durch schönen klaren Druck und dauerhaften Einband. Es zerfällt in 22 Kapiteln mit vielen Illustrationen und belehrt über Land und Leute mit ihren Sitten und Gebräuchen.

Praise and Thank the Lord. Lob- und Danklied. Komponiert von Lehrer G. O. Hahn für Kinderstimmen. 4 Seiten Quartoformat. Preis 30 Cents.

Diese neue Komposition des Liedichters schließt sich dem „46. Psalm“ eng an und kann daher recht gut bei Jubiläumsfeiern verwendet werden.

Now raise your happy voice. Nun singet und seid froh! Weihnachtslied für gemischten Chor, a capella, von M. G. Schumacher, Lehrer, 1106 Center Str., Jefferson, Wis. 6 Seiten gr. 8°. Preis 15 Cents, Duzend \$1.50.

Der Komponist hat die Weihnachtslieder: Nun singet und seid froh, und: O du fröhliche — in eins verwoben, ohne den Text des zweiten Liedes zu verwenden.

Devotion. Vortragsstück von Fr. Reuter, New Ulm, Minn. 4 Seiten Quartoformat. Preis 50 Cents.

Diese neueste Komposition unseres Professors F. Reuter wird sich wegen seiner leichten Spielbarkeit und seiner feinen Stimmungsmalerei viele Freunde erwerben.

**Lobt den Herrn!
Herr, bleib bei uns!**

Zwei dreistimmige Lieder für Kinder- und Frauenchöre von Fr. Reuter. Jedes 5 Cents. Der Satz ist so gehalten, daß die Lieder, auch wenn sie nur zweistimmig gesungen werden, gut klingen. Das erstere hat 15 und das zweite 19 Takte.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren A. Paap, Teil der Missfoll., Farmington \$20; O. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$15; L. Baganz, Teil der Missfoll., Dale \$12; G. Wolter, Teil der Missfoll., T. Lomira \$27.30; G. Reimer, Teil der Missfoll., T. Washington \$40; J. Paustian, Teil der Missfoll., Barre Mills \$100; Ch. Gevers, Teil der Missfoll., Ell-

horn \$10; W. Eggert, Teil der Missfoll., Lowell \$23; G. Jarwell, Teil der Missfoll., Platteville \$10; W. Luz, Teil der Missfoll., New Lisbon \$10; F. Popp, Teil der Missfoll., Ableman \$40; F. Koch, Teil der Missfoll., Caledonia \$25; Th. Hartwig, Teil der Missfoll., Garland \$15; A. Sydow, Teil der Missfoll., Rib Lake \$28.53; J. Gläser, Teil der Missfoll., Tomah \$50; zus. \$425.83.

College: Pastoren A. Paap, Teil der Missfoll., Farmington \$20; L. Baganz, Teil der Missfoll., Dale \$12; G. Reimer, Teil der Missfoll., T. Washington \$80; J. Paustian, Teil der Missfoll., Barre Mills \$25; Ch. Gevers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$10; W. Eggert, Teil der Missfoll., Lowell \$40; A. Berg, Teil der Missfoll., Elroy \$14; G. Jarwell, Teil der Missfoll., Platteville \$13; W. Luz, Teil der Missfoll., New Lisbon \$10; F. Popp, Teil der Missfoll., Ableman \$50; F. Koch, Teil der Missfoll., Caledonia \$25; P. Pieper, Teil der Missfoll., Cudahy \$24; A. Pantow, Teil der Missfoll., Cambridge \$10; Th. Hartwig, Teil der Missfoll., Garland \$15; A. Sydow, Teil der Missfoll., Rib Lake \$40; J. Gläser, Teil der Missfoll., Tomah \$100; D. Töpel, Teil der Missfoll., Bristol \$5; zus. \$493.00.

Reformations = Jubel = Kollekte: Pastoren Th. Brenner, Koll., Christ. Gem., T. Maple Creek \$3; T. Sauer, Koll., Appleton \$275; zus. \$278.00.

Reisepredigt: Pastoren A. Paap, Teil der Missfoll., Farmington \$70; O. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$20; F. Kupfer, von Carl Maier, Golgatha Gem. Milw. \$1; L. Baganz, Teil der Missfoll., Dale \$12; G. Wolter, Teil der Missfoll., T. Lomira \$31.20; G. Reimer, Teil der Missfoll., T. Washington \$50; T. Albrecht, Teil der Missfoll., C. Farmington \$27.40; W. Pantow, Teil der Missfoll., Dalton \$32.40; W. Weber, Teil der Missfoll., Zions Gem. Kohlsville \$15; J. Paustian, Teil der Missfoll., Barre Mills \$100; Ch. Gevers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$10; W. Eggert, Teil der Missfoll., Lowell \$46; A. Berg, Teil der Missfoll., Elroy \$15; G. Jarwell, Teil der Missfoll., Platteville \$25; J. Dehler, von Wih. Gösch, Behauwega \$1; J. Zuberbier, Teil der Missfoll., Ost Bloomfield \$40; W. Luz, Teil der Missfoll., New Lisbon \$10; F. Popp, Teil der Missfoll., Ableman \$40; P. Monhardt, Pfingstfoll., Pleasant Valley \$12.52; F. Koch, Teil der Missfoll., Caledonia \$20; P. Pieper, Teil der Missfoll., Cudahy \$15; A. Pantow, Teil der Missfoll., Cambridge \$8; G. Monhardt, Teil der Missfoll., Franklin \$20; Th. Hartwig, Teil der Missfoll., Garland \$10; B. Schröder, Teil der Missfoll., Woodville \$40; A. Sydow, Teil der Missfoll., Rib Lake \$20; J. Gläser, Teil der Missfoll., Tomah \$100; F. Kammholz, Missfoll., Trenton \$38.05; D. Töpel, Teil der Missfoll., Bristol \$5; zus. \$834.57.

Synodalkasse: Pastoren Ch. Gevers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$3.80; J. Zuberbier, Teil der Missfoll., Ost Bloomfield \$20; zus. \$23.80.

Indianer: Pastoren A. Paap, Teil der Missfoll., Farmington \$17; O. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$15; L. Baganz, Teil der Missfoll., Dale \$10; G. Wolter, Teil der Missfoll., T. Lomira \$19.51; G. Reimer, Teil der Missfoll., T. Washington \$30; T. Albrecht, Teil der Missfoll., C. Farmington \$15; W. Weber, Teil der Missfoll., St. Peters Gem. Kohlsville \$10; W. Weber, Teil der Missfoll., Zions Gem. Kohlsville \$10; J. Paustian, Teil der Missfoll., Barre Mills \$50; Ch. Gevers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$10; A. Berg, Teil der Missfoll., Elroy \$10.34; G. Jarwell, Teil der Missfoll., Platteville \$15; J. Zuberbier, Teil der Missfoll., Ost Bloomfield \$20; W. Luz, Teil der Missfoll., New Lisbon \$3.15; F. Popp, Teil der Missfoll., Ableman \$10; F. Koch, Teil der Missfoll., Caledonia \$17.50; P. Pieper, Teil der Missfoll., Cudahy \$21; A. Pantow, Teil der Missfoll., Cambridge \$8; J. Paustian, nachtrgl. z. Missfoll., Barre Mills \$3.75; G. Monhardt, Teil der Missfoll., Franklin \$10; Th. Hartwig, Teil der Missfoll., Garland \$10; B. Schröder, Teil der Missfoll., Woodville \$15; J. Gläser, Teil der Missfoll., Tomah \$50; D. Töpel, Teil der Missfoll., Bristol \$10; zus. \$390.25.

Neger: Pastoren A. Paap, Teil der Missfoll., Farmington \$10; O. Hoyer, Teil der Missfoll., Winneconne \$4; L. Baganz, Teil der Missfoll., Dale \$10; G. Reimer, Teil der Missfoll., T. Washington \$4.10; T. Albrecht, Teil der Missfoll., C. Farmington \$15; W. Weber, Teil der Missfoll., St. Peters Gem. Kohlsville \$10; W. Weber, Teil der Missfoll., Zions Gem. Kohlsville \$10; J. Paustian, Teil der Missfoll., Barre Mills \$2.50; W. Eggert, Teil der Missfoll., Lowell \$2; G. Jarwell, Teil der Missfoll., Platteville \$10; J. Zuberbier, Teil der Missfoll., Ost Bloomfield \$5; A. Pantow, Teil der Missfoll., Cambridge \$3.90; G. Monhardt, Teil der Missfoll., Franklin \$2; B. Schröder, Teil der Missfoll., Woodville \$6.51; J. Gläser, Teil der Missfoll., Tomah \$12.70; D. Töpel, Teil der Missfoll., Bristol \$5.82; zus. \$113.53.

Juden: Pastoren D. Hoher, Teil der Missfoll., Winne-
 conne \$1.50; W. Weber, Teil der Missfoll., St. Peters Gem.
 Kohlsville \$7.17; W. Weber, Teil der Missfoll., Zions Gem.
 Kohlsville \$5; J. Zuberier, Teil der Missfoll., Ost Bloomfield
 \$5; Th. Hartwig, Teil der Missfoll., Hartland \$6.75; zus.
 \$25.42.

China: Pastoren J. Bernthal, von Irene Bernthal, Pro-
 nia \$3; W. Weber, Teil der Missfoll., Zions Gem. Kohlsville
 \$5; W. Eggert, Teil der Missfoll., Lowell \$2.36; G. Jarwell,
 Teil der Missfoll., Platteville \$5; J. Zuberier, Teil der Missfoll.,
 Ost Bloomfield \$5; zus. \$20.36.

Arme Studenten — Watertown: Pastor Ch. Ge-
 bers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$5.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren Ch. Ge-
 bers, Teil der Missfoll., Elkhorn \$5; G. Jarwell, Teil der Miss-
 foll., Platteville \$5; G. Knuth, August = Auerfoll., Bethesda
 Gem. Milw. \$49.75; zus. \$59.75.

Arme Studenten — Saginaw: Pastor C. A. Ledes-
 rer, Tauffoll. von G. Lindemann, Saline \$2.48.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren Ch. Gebers, Teil
 der Missfoll., Elkhorn \$10; D. Töpel, Teil der Missfoll., Bristol
 \$5; zus. \$15.00.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor W. Hönecke
 \$2.00.

Reich Gottes: Pastoren J. Zuberier, Teil der Miss-
 foll., Ost Bloomfield \$9.29; G. Bradtke, Missfoll., Cochrane
 \$33.70; G. Bradtke, Missfoll., Buffalo City \$6.61; G. Bradtke,
 Missfoll., Alma \$12.49; G. Bradtke, Missfoll., Nelson \$5.86;
 T. Sauer, Rest der Pfingstfoll., Appleton \$1; D. Töpel, Teil der
 Missfoll., Bristol \$5.50; zus. \$74.45.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren G. Wolter,
 von Frau Karl Höhne, T. Romira 25c; D. Koch, von Frau Bertha
 Wilke, Columbus \$1; zus. \$1.25.

Anstalt für Schwachjinnige: Pastoren J. Kup-
 fer, von Carl Maier, Golgatha Gem. Milw. \$1; W. Schröder,
 Teil der Missfoll., Woodville \$5; zus. \$6.00.

Milwaukee Hospital: Pastor Ed. Friedrich, von N.
 A., Helenville \$5.00.

Lutherische Hochschule: Pastor G. Monhardt, Teil
 der Missfoll., Franklin \$6.35.

Summa: \$2782.04. G. Knuth, Schatzm.
 Quittiert am 29. August.

Verichtigung. — Im letzten Gemeindeblatt hätte es
 heißen sollen: B. P. Rommensen, Frauenverein der St. Lukas-
 gemeinde für St. James, Mission.

Aus der Minnesota = Synode.
 Beiträge für August.

Allgemeine Anstalten: Jordan \$24; Baileys Lake
 \$11.50; Kenville \$40; New Ulm \$40; Hazel, S. D. \$15; Hutchin-
 son \$40; Darfur \$21; Caledonia \$20; Rodine \$25; Belle Plaine
 \$20.

Anstalt in New Ulm: Morgan \$7.64; Tyler \$2.90;
 Bohd \$5; Sleepy Eye \$23.94; Ritchfield \$5.06; Darfur \$2.55;
 Balaton \$10.60.

Arme Studenten: Flora \$14; New Ulm \$10;
 Leonardsville \$14; Belle Plaine \$10.

Epileptische: [Redacted] \$1.50.

Kinderfreundgesellschaft: Lynn \$7.

Jubiläumsgemeinschaft: Rodine \$11; Greenwood, Aug.
 Klud \$2; Bohd \$83.40; [Redacted] \$83.40; Wellington \$11.50;
 Gibbon \$42.14; Stillwater, G. Schinder \$5; Gibbon, Ida Wood
 \$25; Red Wing \$9.80; Caledonia \$16.51; Caledonia \$7.55;
 Union, Wm. Kuecker \$5, Herm. Kuecker \$1; Flora \$9.70; Emmett
 \$26.05.

Kirchbau: Greenwood, C. Albrecht \$1; Ritchfield für
 Gem. in Drew \$7.91; Raymond, S. D. \$4.20; Sleepy Eye für
 Gem. in Drew \$21.25; Echo für Gem. in Drew \$23.71.

Chinamission: Cedar Mills \$5; Lynn, Theo. Geier
 \$1; Jordan \$2.50; Fairfax \$5.50; New Ulm \$10; Hazel, S. D.
 \$5; Hutchinson \$5; Belle Plaine \$7.17.

Indianermision: Cedar Mills \$25; Lynn \$10;
 Jordan \$8; Pine Island \$18.04; Kenville \$10.85; New Ulm
 \$10; Ritchfield, Frauenverein \$10; Acoma \$14; Hazel, S. D.
 \$9; Hutchinson \$10; Darfur \$10; Caledonia \$15; Rodine \$20.
 Judenmission: New Ulm \$10; Acoma \$3.51; Cale-
 donia \$2.95.

Negermission: Cedar Mills \$17.80; Lynn \$10; Jor-
 dan \$8; Pine Island \$15; Dempster \$12.64; Kenville \$20; New
 Ulm \$5; New Ulm, Mrs. Gieske \$5; Acoma \$18; Hazel, S. D.
 \$10; Hutchinson \$10; Darfur \$7; Caledonia \$7.25; Rodine
 \$13.04; Belle Plaine \$10.

Reich Gottes: Sleepy Eye \$25; Darfur \$5.

Reisepredigt: Cedar Mills \$50; Lynn \$21; Jordan
 \$36; Pine Island \$20; Dempster, S. D. \$23.56; Kenville \$50;
 Baileys Lake \$25; New Ulm \$100; Acoma \$50; Hazel, S. D.
 \$25; Hutchinson \$70; Darfur \$37.24; Caledonia \$25; Rodine
 \$50; Belle Plaine \$15.

Synodalberichte: Lake Benton \$6; Leonardsville
 \$4.

Synodalkasse: Lynn \$10; Hutchinson \$8.67.

Witwen und Waisen: Cedar Mills \$18; Balaton
 \$14.06; New Ulm \$15; Hutchinson \$10; Belle Plaine \$10.

Die Synodalkasse war anfangs August \$622.74 im Rück-
 stand und sind seither nur \$8.67 eingegangen, während die Aus-
 gaben für August nahezu \$200.00 betragen.

A. G. Gerber, Schatzm.

Aus der Nebraska = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren P. S. Mayer-
 hoff, Firth, Teil der Missfoll. \$10.00; Phil. Lehman, Surprise,
 Teil der Missfoll. \$8.10; E. J. A. Marxhausen, Mission, S.
 Dak., Teil der Missfoll. \$5.00; Theo. Bräuer, Sadar, Teil der
 Missfoll. \$50.00; zus. \$73.10.

Innere Mission: Pastoren P. S. Mayerhoff, Teil
 der Pfingstfoll. \$10.00; E. J. A. Marxhausen, Mission, Teil der
 Missfoll. \$33.00; E. J. A. Marxhausen, Oreef \$2.85; E. J. A.
 Marxhausen, Pine Bluffs \$3.07; A. B. Tade, Werna \$4.30; A.
 B. Korn, Schickel, Teil der Missfoll. \$50.00; W. F. Wiekke,
 Grafton, Teil der Pfingstfoll. \$10.00; E. D. Danitsched, Ramona,
 Kan. \$150.00; A. B. Korn, von R. Gratoop \$10.00; E. C. Berg,
 Gresham \$9.29; G. Hendricksen, Gresham \$10.65; Theo. Bräuer,
 Sadar, Teil der Missfoll. \$150.00; zus. \$442.96.

Indianermision: Pastoren C. Zarembo, Stanton
 Co., von Aug. Hartmann \$10.00; E. J. A. Marxhausen, Mission,
 Teil der Missfoll. \$3.00; E. J. A. Marxhausen, Mission, Teil der Missfoll. \$5.25;
 A. B. Korn, Teil der Missfoll. \$25.00; G. H. Preß, Winzide,
 von Frau Aug. Nehring \$10.00; W. F. Wiekke, Teil der Pfingst-
 foll. \$5.00; E. D. Danitsched \$25.00; Theo. Bräuer, Teil der
 Missfoll. \$30.70; J. Witt, Norfolk, von Emma North \$5.00;
 J. Witt, Norfolk, von Konrad Bauriedel \$5.00; zus. \$123.95.

Negermission: Pastoren C. Zarembo, Stanton
 Co., von Aug. Hartmann \$10.00; E. J. A. Marxhausen, Mission,
 Teil der Missfoll. \$5.00; A. B. Korn, Teil der Missfoll. \$25.00;
 E. D. Danitsched \$25.00; G. Hendricksen \$10.00; W. Baumann,
 Winner, So. Dak., von J. F. Hoffmann \$5.00; Theo. Bräuer, Teil
 der Missfoll. \$20.00; J. Witt, von G. Marquardt für Kapellen-
 bau \$10.00; G. H. Preß, von R. N. \$2.00; M. Lehninger, von
 J. Grünemeyer \$10.00; zus. \$123.75.

Witwenkasse: Pastoren M. Lehninger, überschuf von
 Luther = Vortrag \$14.25; P. S. Mayerhoff, persönlicher Bei-
 trag \$3.00; G. H. Preß, persönlicher Beitrag \$3.00; zus. \$20.25.

Synodalkasse: Pastoren E. J. A. Marxhausen \$1.80;
 E. J. A. Marxhausen, Teil der Missfoll. \$1.00; W. F. Wiekke,
 Teil der Pfingstfoll. \$6.65; M. Lehninger, Abendmahlstoll.
 \$21.50; W. Baumann \$8.45; zus. \$39.40.

Synodalberichte: Pastoren Phil. Lehmann, Pfingst-
 foll. \$4.75; A. B. Tade \$2.54; Fr. Brenner, Colome, So. Dak.
 \$2.50; Fr. Brenner, McNeely \$2.00; J. Witt \$29.83; E. Za-
 rembo, Bethlehems-gemeinde \$4.70; E. Zarembo, St. Pauls Gem.
 \$5.55; zus. \$51.87.

Reich Gottes: Pastoren P. S. Mayerhoff, Teil der
 Pfingstfoll. \$6.75; Fr. Brenner, McNeely \$4.00; zus. \$10.75.

Kirchbaukasse: Pastoren P. S. Mayerhoff, überschuf
 vom Luther = Vortrag \$10.45; M. Lehninger, überschuf vom
 Luther = Vortrag \$14.25; zus. \$45.39.

Schuldentilgung der Nebraska = Synode:
 Pastor W. J. Schäfer, Garrison, Missfoll. \$9.50.

Arme Studenten in Watertown: Pastor A.
 B. Tade, Werna \$2.55.

Summa: \$943.47. E. W. Zuh, Schatzm.
 Norfolk, Nebr., den 29. August 1917.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise
 von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu
 adressieren:

Northwestern Publishing House,
 263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einwendungen für das Blatt und Quittun-
 gen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
 921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Zur Beachtung!

Um solche Glieder unserer Gemeinden, die noch nicht Leser des Gemeindeblattes und Northwestern Lutheran sind, zu veranlassen, für 1918 zu bestellen, machen wir die folgende

Spezial = Offerte:

Gegen Einsendung von \$1.00 als Zahlung für den Jahrgang 1918 senden wir das Gemeindeblatt oder den Northwestern Lutheran, beginnend mit der nächsten Nummer, so daß der Besteller die noch erscheinenden Nummern des Jahrganges 1917 frei erhält.

Machen Sie bitte, Ihre Freunde und Bekannten auf diese besondere Offerte aufmerksam.

Das Gemeindeblatt oder der Northwestern Lutheran sollte in keiner Familie unserer Synode fehlen, und hoffen wir recht viele Bestellungen zu erhalten.

Northwestern Publ. House

(Wisconsin Synodal-Buchhandlung)

263 Fourth Street

Milwaukee, Wisconsin

\$10.00
Teile
Stoll
an

JUST PUBLISHED!

Book of Hymns with Music for the Joint Evangelical Lutheran Synod of Wisconsin, Minnesota, Michigan and other States.

42 and 333 pages. Bound in Buckram. Size 6x8 $\frac{1}{2}$.

Price \$1.25. Wir verweisen auf die Rezension unter Büchertisch.

Northwestern Publishing House, 263 Fourth Street
MILWAUKEE, - WIS.